

# Kapitel

**Initiator\*innen:** Landesvorstand (dort beschlossen am: 28.09.2022)

**Titel:** Was die Erde von uns braucht

## Text

4754 **Was die Erde von uns braucht**

4755 Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und die Sicherung der  
4756 Artenvielfalt gehört unabdingbar zur Grünen DNA. Wirksame Klima- und  
4757 Umweltschutzmaßnahmen haben daher auch in den nächsten Jahren höchste Priorität.  
4758 Zuallererst gehört dazu eine erfolgreiche Energiewende, sie ist zentral für eine  
4759 sichere, umweltverträgliche und wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft unseres  
4760 Bundeslandes. Sie sichert nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit der Bremer  
4761 Wirtschaft, sondern schafft auch eine nachhaltige und sichere Zukunft für alle  
4762 Bremer\*innen und Bremerhavener\*innen. Dabei ist entscheidend, dass wir  
4763 Rahmenbedingungen schaffen, die klimaschutzrelevante Innovation und Technologien  
4764 vereinen mit der Förderung einer gesunden Umwelt.

4765 Dazu gehört eine am Ziel der Klimaneutralität orientierte Innovationspolitik  
4766 ebenso wie der Übergang zu einer Flächenkreislaufwirtschaft, um die  
4767 Neuversiegelung von Flächen systematisch zu reduzieren, ohne wirtschaftliche  
4768 Entwicklung zu verhindern. Diese zukunftsfähige Balance wollen wir gleichermaßen  
4769 für die Bremer Industrie, die maritime und Lebensmittelwirtschaft, die  
4770 Landwirtschaft und das Handwerk mit konkreten Maßnahmen vor Ort erreichen.  
4771 Grundlegende Basis für klimaschutzrelevante Innovation und Fortschritt ist die  
4772 Gewinnung der notwendigen Fachkräfte. Daher werden mit allen an der beruflichen  
4773 Bildung Beteiligten – Unternehmen, Kammern, Schulen, Weiterbildungsanbietern und  
4774 Gewerkschaften – die Duale Ausbildung und berufliche Weiterqualifizierung im  
4775 Land Bremen klimaschutzrelevant und auf eine digitale Zukunft ausgerichtet  
4776 weiterentwickeln und stärken. Wir müssen also heute energisch und zielgerichtet  
4777 handeln, um künftigen Generationen die Möglichkeit auf ein gutes Leben auf

4778 unserer Erde zu ermöglichen.

#### 4779 **Klimaschutz möglich machen**

#### 4780 **Klimaneutral bis 2038**

4781 Unser Bundesland wird bis 2038 klimaneutral. Dafür setzen wir die Empfehlungen  
4782 der Klima-Enquete-Kommission konsequent und vollständig um.

#### 4783 **Im Rahmen der Schuldenbremse Investitionen in den Klimaschutz möglich machen**

4784 Wir machen es möglich, im Einklang mit der Schuldenbremse Kredite aufzunehmen,  
4785 um die notwendigen Investitionen zum Schutze unseres Klimas und damit unseres  
4786 Planeten tätigen zu können.

#### 4787 **Mit dem Landeswärmegesetz hin zu nachhaltiger Wärmeerzeugung**

4788 Mit einem Landeswärmegesetz schaffen wir Klarheit, wie in Zukunft die  
4789 Wärmeversorgung in unserem Bundesland aussehen soll: Wo möglich mit  
4790 klimaneutraler Fernwärme ab 2030. Wo dies nicht möglich ist mit Wärmepumpen.  
4791 Beim Umstieg helfen wir den Menschen in unseren beiden Städten.

#### 4792 **Mit einer Sanierungsoffensive senken wir den Energieverbrauch in unserem 4793 Bundesland.**

4794 Die öffentliche Hand wird mit gutem Beispiel vorangehen und Gebäude auf den  
4795 neuesten energetischen Standard bringen. Unsere kommunalen  
4796 Wohnungsbauunternehmen unterstützen wir dabei. Hausbesitzer\*innen helfen wir,  
4797 durch Förderprogramme und Beratung Sanierungen anzugehen.

#### 4798 **Was wir bereits erfolgreich umgesetzt haben und jetzt weiter ausbauen wollen:**

- 4799 • Im Jahr 2021 wurde das Kohlekraftwerk im Bremer Industriehafen stillgelegt  
4800 und auch die Tage der Kraftwerke in Hastedt und Farge sind gezählt. Ohne  
4801 den Angriffskrieg Russlands und seiner Folgen könnte Bremen 2023 aus der  
4802 Kohle aussteigen.
- 4803 • Wir haben eine Solardach-Pflicht eingeführt, um Bremerhaven und Bremen zu  
4804 „Solar Cities“ umzugestalten – Städte, in denen die Energie der Sonne  
4805 genutzt wird, wo immer es möglich ist.

- 4806 • Auf kommunaler Ebene haben wir durch verschiedene Klimaschutzprojekte in  
4807 Bremens Quartieren damit begonnen, den Klimaschutz in die Bevölkerung zu  
4808 bringen.
- 4809 • Wir wollen zusätzlich das **Handlungsfeld Klimaschutz** fortsetzen, um  
4810 konkrete Klimaschutzprojekte zu ermöglichen, die von allen Ressorts  
4811 beantragt werden können. Um die Effizienz dieser Projekte zu wahren,  
4812 wollen wir die Mittelvergabe weiter transparent für alle machen.
- 4813 • Die ersten Kilometer Fernwärme mit der Fernwärmeverbindungsleitung.
- 4814 • Starke Verhandlungsergebnisse und Klimaschutzkonzept: In der **Klima-**  
4815 **Enquete-Kommission** sind im Jahr 2020 und 2021 Mitglieder aller Fraktionen  
4816 der Bürgerschaft mit externen Wissenschaftler\*innen zusammengekommen, um  
4817 einen Weg aufzuzeigen, wie unser Bundesland bis 2038 klimaneutral werden  
4818 kann.
- 4819 • Neue Klimaziele im BremKEG festgeschrieben.
- 4820 • Wohnraumförderprogramm mit hohen energetischen Standards.

4821 **Darüber hinaus unsere wichtigsten Projekte:**

- 4822 • Wir wollen die Windkraft auf 300 Megawatt sowie Solarkraft auf 500  
4823 Megawatt ausbauen, um mehr erneuerbaren Strom in unserem Bundesland zu  
4824 produzieren.
- 4825 • Wir machen alle öffentlichen Gebäude klimaneutral.
- 4826 • Mit einem Landeswärmegesetz, das erneuerbare Energien als Grundlage der  
4827 Wärmeversorgung vorschreibt, machen wir Bremen Schritt für Schritt  
4828 unabhängig von russischem Erdgas und fossilen Brennstoffen.
- 4829 • Wir legen ein Moorschutzprogramm auf.
- 4830 • Wir helfen den öffentlichen Wohnungsbauunternehmen klimaneutral zu werden.

4831 **Klimaschutz ist eine Investition in die Zukunft**

4832 In der **Klima-Enquete-Kommission** sind im Jahr 2020 und 2021 Mitglieder aller

4833 Fraktionen der Bürgerschaft mit externen Wissenschaftler\*innen zusammengekommen,  
4834 um einen Weg aufzuzeigen, wie unser Bundesland bis 2038 klimaneutral werden  
4835 kann. Der Bericht der Kommission ist seitdem die Grundlage für unser Handeln.  
4836 Die darin enthaltenen Forderungen und notwendigen Schritte stellen eine **rote**  
4837 **Linie** dar, die keinesfalls unterschritten werden darf. Oberste Priorität auf dem  
4838 Weg zur Klimaneutralität hat die Dekarbonisierung des Stahlwerkes, welches  
4839 aktuell die Hälfte aller CO<sub>2</sub>-Emissionen in Bremen ausmacht, eine CO<sub>2</sub>-arme  
4840 Mobilität sowie der Ausbau von Nah- und Fernwärme und die Sanierung von  
4841 (öffentlichen) Gebäuden.

4842 Klimaschutzmaßnahmen umsetzen bedeutet in vielen Fällen, Investitionen zu  
4843 tätigen – Investitionen, die uns in Zukunft vor hohen Kosten durch  
4844 Extremwetterereignisse und Katastrophen bewahren. Daher werden wir die  
4845 Klimakrise als **außergewöhnliche Notlage** anerkennen, die eine **Aufnahme von**  
4846 **Schulden** eng begrenzt zur Finanzierung von Investitionen ermöglicht, die dem  
4847 Erreichen der Klimaneutralität dienen.

4848 Wir werden den Aktionsplan zur Umsetzung der Enquete-Klimaschutzstrategie  
4849 konkretisieren und festlegen, welche Projekte in welchem Jahr begonnen und  
4850 finanziert werden sollen. Das Klimastadtbüro in Bremerhaven sowie die  
4851 Landesklimaschutzagentur energiekonsens werden wir mit Landesmitteln  
4852 unterstützen.

#### 4853 **Das Tempo erhöhen – die Verwaltung stärken**

4854 Klimaschutz ist machbar – die Schwierigkeit besteht darin, dass eine extrem  
4855 schnelle Umsetzung notwendig ist, um die Erderwärmung zu begrenzen. Bis Ende  
4856 2024 wollen wir einen **Personalplan aufstellen**, der die Projekte des Enquete-  
4857 Klimaschutzprogramms abdeckt und die notwendigen Stellen besetzen. Deshalb  
4858 überprüfen wir alle Prozesse systematisch darauf, wie und wo sie weiter  
4859 beschleunigt werden können.

4860 Die Klimaschutzstrategie, die sich aus dem Enquete-Bericht ergibt, muss  
4861 zusätzlich stetig vorangetrieben, überprüft und nachgebessert werden. Wir wollen  
4862 ein **Management- und Controllingsystem** auf oberster politischer Ebene ansiedeln,  
4863 das gewährleistet, dass die geplante CO<sub>2</sub>-Einsparung bis zum Ende der  
4864 Legislaturperiode und darüber hinaus erreicht wird. Die Klimaschutzstrategie  
4865 wollen wir zusätzlich gesetzlich festschreiben. Dazu überarbeiten wir das  
4866 Bremische Klima- und Energiegesetz so, dass es die Gesetzesgrundlage für alle  
4867 notwendigen Maßnahmen bildet.

#### 4868 **Mit dem Klimavorbehalt staatliches Handeln klima kompatibel machen**

4869 Um Klimaneutralität zu erreichen, ist es bedeutend, den Einfluss von Projekten  
4870 auf unser Klima zu bestimmen. Wir werden den von uns beschlossenen  
4871 **Klimavorbehalt konsequent umsetzen**, inklusive einer CO<sub>2</sub>-Bilanzierung aller vom  
4872 Senat und der Bürgerschaft beschlossenen neuen Projekte. Hierbei müssen Schäden  
4873 auf Basis eines CO<sub>2</sub>-Preises, der den Schadenskosten entspricht, berechnet  
4874 werden. Außerdem wollen wir jährliche Ziele und verpflichtende Pläne zur  
4875 Verbesserung der Klimawirksamkeit aller Sektoren auferlegen.

#### 4876 **Mit guter Planung die Wärme von morgen organisieren**

4877 Bei der Beheizung von Gebäuden wollen wir diese Umstellung weg von fossilen  
4878 Brennstoffen, auf Basis eines **Landeswärmegesetzes** lenken, welches auf die  
4879 Nutzung von **Fernwärme und Wärmepumpen** setzt. Der Ausbau der Fernwärmeleitung in  
4880 der Stadt Bremen hat im Jahr 2022 bereits begonnen und wird entsprechend weiter  
4881 fortgeführt. Hierfür müssen beide Kommunen eine **kommunale Wärmeplanung** bis Mitte  
4882 2025 vorlegen, die nicht nur den Ausbau des Netzes und dessen Größe festlegt,  
4883 sondern auch eine Reihenfolge. Sobald die Wärmeplanung abgeschlossen ist, werden  
4884 wir die Beheizung auf Basis von erneuerbaren Energien oder Fernwärme bei  
4885 Heizungstausch verbindlich machen. Wo die Heizung kaputt geht und die Fernwärme  
4886 noch nicht verlegt wurde, sollen Ausnahmen für temporäre Heizkessel gemacht  
4887 werden. Was die Wärmeplanung im Großen macht, machen Quartierskonzepte im  
4888 Kleinen – diese KfW-geförderten Planungen wollen wir flächendeckender nutzen.

#### 4889 **Mit Fernwärme und Wärmepumpen klimaneutral heizen**

4890 Die Fernwärme im Land Bremen kommt derzeit vor allem von der Abwärme der  
4891 Müllheizkraftwerke, der Industrie sowie den Kohlekraftwerken. Doch die bisher  
4892 genutzte Wärme ist nicht klimaneutral. Daher werden wir alle  
4893 (Fern)Wärmeversorgungsunternehmen und Fernwärmenetzbetreiber verpflichten, die  
4894 Wärme bis 2030 nahezu komplett CO<sub>2</sub>-neutral zu produzieren. Im Zuge dessen wollen  
4895 wir auch prüfen lassen, wo die Nutzung von Weser-Warmwasser als Wärmequelle zur  
4896 Nutzung von Fernwärme möglich ist und wie Erdwärme-Bohrungen auf öffentlichem  
4897 Grund ermöglicht werden können. Den Ausbau des Fernwärmenetzes werden wir weiter  
4898 vorantreiben, indem wir den Fernwärmeausbau in bestimmten Gebieten ausschreiben  
4899 oder gemeinsam mit der swb Projekte starten. Bis 2038 sollen 220 Kilometer  
4900 Leitungen im Land hinzukommen.

4901 Gleichzeitig wollen wir dezentral bereits jetzt kleine **Nahwärme-Quartiere**  
4902 **aufbauen**, um den Ausbau so schnell wie möglich voranzutreiben. Langfristig  
4903 können wir die Netze miteinander zu einem großen Netz verbinden. Auch werden  
4904 wir, wo notwendig, **Flächen für Wärmeerzeugungsanlagen und -speicher** zur  
4905 Verfügung stellen. Überall dort, wo die Nutzung von Fern- oder Nahwärme nicht  
4906 möglich ist, sollen Gebäude mit eigenen Wärmepumpen ausgestattet werden. Dort,

4907 wo auch dies nicht machbar ist, müssen wir gemeinsam mit den Menschen Lösungen  
4908 finden. Hierbei setzen wir uns dafür ein, dass bestehende Abstandsregelungen  
4909 angepasst werden, sodass Wärmepumpen überall wo notwendig eingesetzt werden  
4910 können. Wärmepumpen können nicht nur im Winter heizen, sondern auch im Sommer  
4911 kühlen – und sind damit gleichzeitig ein wichtiges Mittel im durch die  
4912 Klimaerwärmung immer mehr notwendigen Hitzeschutz.

#### 4913 **Gut zu wissen: Wieso Pellet-Heizungen und Heizen mit Wasserstoff keine Lösung** 4914 **sind**

4915 Pellet-Heizungen können in Ausnahmefällen eine Lösung sein. Die Preise von  
4916 Holzheizpellets sind allerdings ähnlich stark vom Weltmarkt beeinflusst wie die  
4917 Gaspreise und sichern uns langfristig keine Unabhängigkeit. Holz ist zudem als  
4918 Rohstoff ebenfalls knapp und die Feinstaubbelastung in Städten darf nicht  
4919 überschritten werden. Wasserstoff ist als Heizenergie für Gebäude viel zu teuer  
4920 und wird ebenfalls nie in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Wasserstoff  
4921 kann in Zukunft höchstens in den Wintermonaten als Back-up in der Fernwärme  
4922 dienen.

#### 4923 **Ob Gewerbe oder Freifläche: mehr Windenergie braucht das Land**

4924 Auch wenn Bremen schon das 2 Prozent-Windkraft-Ziel in der Fläche erreicht hat,  
4925 wollen wir die **Windkraft** im Land Bremen weiter ausbauen und alle weiteren  
4926 Potenziale ausschöpfen, um bis 2030 eine Energieerzeugung von 300 Megawatt zu  
4927 erreichen.

4928 Wir wollen jeden aktuellen Windkraftstandort im Land Bremen unbedingt erhalten  
4929 und durch neue, noch effizientere Anlagen ersetzen. Ein wichtiger Bereich für  
4930 neue Anlagen sind neue Gewerbegebiete, weil hier noch viel Fläche vorhanden ist.  
4931 Gewerbe und Windkraft können gut zusammen funktionieren. Neue Gewerbegebiete in  
4932 der Stadt Bremen genehmigen wir nur noch, wenn die Nutzung der Windkraft dabei  
4933 voll ausgeschöpft wird. Dies bildet auch einen Gewinn für die Industrie, welche  
4934 den erneuerbaren, günstigen Strom, der direkt vor Ort produziert wird, nutzen  
4935 kann. Ebenfalls werden wir hier die **Beratungsangebote für Gewerbetreibende**  
4936 ausbauen, wie sie Windkraft auf ihrem Standort ermöglichen können. Das Erreichen  
4937 der notwendigen Ausbauziele der Windkraft ist nur möglich, wenn wir alle  
4938 potenziellen Standorte erneut auf eine Eignung prüfen und hier ggf. neue  
4939 Prioritäten setzen. Insofern sich durch die neuen Bundesvorgaben weitere Gebiete  
4940 für Windkraft eignen, ohne den Populationsschutz von Vogelarten zu gefährden,  
4941 wollen wir diese für die Windkraftnutzung öffnen. Auch Flächen in  
4942 Landschaftsschutzgebieten werden wir erneut prüfen. Um weitere Potenzialflächen  
4943 zu identifizieren, werden wir ein umfassendes Gutachten in Auftrag geben.

4944 **Platz für die Infrastruktur der Energiewende**

4945 Die Energiewende benötigt zudem Flächen für große Saison-Wärmespeicher,  
4946 Solarthermie-Felder, die den Speicher füllen, für Groß-Wärmepumpen und  
4947 Elektrolyse-Anlagen. Neue Leitungen für Strom und Wasserstoff müssen verlegt  
4948 werden. Wir wollen diese Projekte so biodiversitätsfreundlich wie möglich  
4949 verwirklichen und suchen dafür Flächen mit geringerem ökologischen Wert. Viele  
4950 dieser Projekte werden trotz ihrer negativen Umweltauswirkungen insgesamt einen  
4951 klar positiven ökologischen Fußabdruck haben, weil sie hohe CO<sub>2</sub>-Einsparungen  
4952 ermöglichen. Trotzdem verlangen wir für all diese Projekte eine deutliche  
4953 Überkompensation durch ökologische Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle.

4954 **Eigener Strom, der sich lohnt**

4955 PV-Anlagen sind auch finanziell lohnenswert – denn wer den Strom auf dem eigenen  
4956 Dach produziert, muss ihn nicht oder in viel geringerem Maße anderweitig kaufen.  
4957 Bei Neubau und bei Dachsanierungen müssen Dächer im Land Bremen mindestens zu 70  
4958 Prozent (Neubau) und 50 Prozent (Bestand) mit Solarpanelen oder Solarthermie  
4959 bestückt werden. Bei Eigentümer\*innenwechsel soll innerhalb von drei Jahren eine  
4960 PV-Anlage installiert werden. Überall wo es möglich ist, sollen Dachbegrünung  
4961 und Solarenergiegewinnung miteinander verbunden werden, denn Photovoltaikanlagen  
4962 funktionieren besser, wenn der Untergrund begrünt ist und sie so natürlich  
4963 gekühlt werden. Gleichzeitig heizen sich darunter liegende Räume im Sommer  
4964 weniger stark auf. So können wir Klimaschutz und Klimaanpassung miteinander  
4965 verbinden. Um die Solardachpflicht umzusetzen, wollen wir den Bremer\*innen und  
4966 Bremerhavener\*innen neben Fördermitteln, welche bereits auf Bundesebene zur  
4967 Verfügung gestellt werden, **unterstützende Beratungsmaßnahmen** zur Verfügung  
4968 stellen. Nur so können wir das Ziel erreichen, bis 2030 PV-Anlagen mit einer  
4969 Gesamtleistung von rund **500 Megawatt** auf den Bremer Dächern zu installieren.  
4970 Damit auch Mieter\*innen in großen Wohnanlagen von Photovoltaik profitieren  
4971 können, machen wir uns auf Bundesebene dafür stark, den **Volleinspeisetarif** auf  
4972 ein Niveau anzuheben, bei welchem sich der Ausbau für Mieter\*innen und  
4973 Vermieter\*innen gleichermaßen lohnt.

4974 Strom muss zum Erreichen unserer Klimaziele klimaneutral produziert werden.  
4975 Neben dem Ausbau von PV-Anlagen auf Dächern wollen wir auch auf die Fläche  
4976 gehen: Insbesondere werden wir **Photovoltaikanlagen über allen größeren**  
4977 **Parkplätzen für mindestens 25 Pkw** schaffen, welche ohnehin bereits versiegelt  
4978 sind. Hier nehmen wir auch die Inhaber\*innen von Parkflächen in die Pflicht. Wir  
4979 wollen zudem neben Hausdächern auch Potenziale für **Freiflächen-PV**, besonders auf  
4980 Autobahnrandstreifen und auf Konversionsflächen im Land Bremen ausschöpfen und  
4981 kümmern uns aktiv darum, dass die Projekte schnell umgesetzt werden. Aber auch  
4982 PV-Anlagen auf landwirtschaftlichen Flächen, die PV und Landwirtschaft

4983 kombinieren, sind eine gute Möglichkeit, Energieerzeugung mit ökologischer  
4984 Landnutzung zu verbinden. Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein, dass solche  
4985 PV-Anlagen auch auf Grünland erlaubt werden und starten ein Modellprojekt im  
4986 Land Bremen.

#### 4987 **Öffentliche Gebäude als Vorbild: Klimaneutrale Gebäude**

4988 Neben der Energiegewinnung ist der Gebäudesektor ein großer Baustein im  
4989 Klimaschutz. Allerdings bedeutet bereits der Bau einen hohen Ausstoß von  
4990 Kohlenstoffdioxid. Das Land Bremen soll hier als gutes Beispiel vorangehen.  
4991 Daher sorgen wir dafür, dass bis 2030 alle öffentlichen Gebäude klimaneutral  
4992 sind. Sowohl Neubauten als auch Sanierungen öffentlicher Gebäude sollen ab  
4993 sofort dem Effizienzhaus-40 Standard entsprechen, Neubauten weiterhin als  
4994 Passivhäuser realisiert werden und Holzbauweise nutzen, mit einer PV-Anlage  
4995 ausgestattet sein sowie mit einer Wärmepumpe, sofern ein Anschluss an das  
4996 Fernwärmenetz oder Nahwärme nicht möglich ist. Erdgas und Öl setzen wir nicht  
4997 mehr bei neuen Heizungsanlagen ein.

4998 Die öffentlichen Wohnungsbaugesellschaften GEWOBA, BREBAU und STAWÖG sind zudem  
4999 ein weiterer Hebel, auf den die Kommunen einen direkten Zugriff haben. Viele der  
5000 Gebäude sind bereits relativ gut saniert, wir wollen die Standards aber weiter  
5001 erhöhen, sodass alle Gebäude mindestens auf Effizienzhaus-55 Standard saniert  
5002 werden.

#### 5003 **Sanierungsoffensive starten**

5004 Der Energieverbrauch beim Heizen im Land muss sinken, denn Strom und Fernwärme  
5005 stehen nicht unendlich zur Verfügung. Daher müssen wir auch private Sanierungen  
5006 von Gewerbe- und Wohnimmobilien anpacken. Gebäudeeigentümer\*innen werden wir  
5007 hierbei über **Förderprogramme für Gebäudesanierung und Photovoltaikanlagen**  
5008 unterstützen, die durch die Ausnahme von der Schuldenbremse finanziert werden  
5009 sollen. Im Fokus stehen insbesondere Gebäude mit geringer  
5010 Energieeffizienzklasse. Der Standard der Sanierung soll mindestens KfW-50 und  
5011 Holzbauweise sein. Um Sanierungen des Eigentums auch für ältere und bedürftige  
5012 Gebäudeeigentümer\*innen zu ermöglichen, werden wir über die Bremer Aufbaubank  
5013 Kredite für Sanierungen ermöglichen, die für bedürftige Senior\*innen auf  
5014 Lebenszeit für sie tilgungs- und zinsfrei sind. Auch werden wir für  
5015 Erleichterungen von Sanierungen und die Installation von PV-Anlagen für Gebäude  
5016 mit Denkmalschutz oder Erhaltungssatzung sorgen.

#### 5017 **Damit sich die Sanierung lohnt, stärken wir die Beratung**

5018 Gebäudesanierungen sind langfristig auch finanziell lohnenswert – Hemmnisse sind

5019 oft die komplizierte Umsetzung sowie die Beantragung von Fördergeldern. Das  
5020 Klima-Bau-Zentrum wollen wir in diesem Zusammenhang weiter ausbauen und einen  
5021 weiteren Standort in Bremerhaven einrichten. Einen besonderen Fokus setzen wir  
5022 dabei auf klimafreundliche Baustoffe. Wir setzen hierbei auch auf aufsuchende  
5023 Beratung für Firmen und Wohngebäude. Hierbei sollen nicht nur  
5024 Immobilienbesitzer\*innen unterstützt werden, sondern auch Mieter\*innen – in den  
5025 nächsten Jahren sollen Energieberater\*innen an jede Haustür geklopft haben.  
5026 Durch das Klima-Bau-Zentrum verbessern wir für Gebäudeeigentümer\*innen den  
5027 Zugang zu Baubegleitung und Sanierungsmanager\*innen.

5028 Um Sanierungen im großen Stil umzusetzen, werden wir mit der GEWOBA, der BREBAU,  
5029 der STAWÖG, der GEWOSI sowie weiteren Großeigentümer\*innen von Gebäuden im Land  
5030 Bremen in Kontakt treten, um gemeinsam mit ihnen Pilotprojekte zum **seriellen**  
5031 **Sanieren** zu planen und mithilfe von Bundesförderungen umzusetzen. Hierbei sorgen  
5032 standardisierte Prozesse dafür, eine Sanierung von großen Gebäudekomplexen in  
5033 kurzen Zeitfenstern und bezahlbar umzusetzen.

5034 **Klimaschutz ist ein Gemeinschaftsprojekt – wir nehmen Sie mit!**

5035 Für viele Klimaschutzmaßnahmen müssen wir die Menschen überzeugen. Sie müssen  
5036 wissen, wie es klimafreundlich geht und dies auch umsetzen können. Uns ist es  
5037 daher wichtig, alle mitzunehmen.

5038 Hierfür werden wir **Förderprogramme für Klimaschutz im Quartier verstetigen und**  
5039 **ausweiten**. In den letzten Jahren sind in vielen Stadtteilen in Bremen Projekte  
5040 entstanden, die Klimaschutz greifbar machen. Unser Ziel für die kommenden Jahre  
5041 ist es, dafür zu sorgen, dass es in allen Quartieren in Bremen sowie Bremerhaven  
5042 solche Anlaufstellen gibt. Ganz konkret bedeutet das beispielsweise Beratungen  
5043 zur Sanierung von Gebäuden, Kurse für die Umstellung hin zu einer klimaneutralen  
5044 Ernährung und sogenannte Repaircafés, die dabei helfen, Alltagsgegenstände zu  
5045 reparieren und weiter zu nutzen. Diese in den Quartieren fest verankerten  
5046 Projekte bilden auch wertvolle soziale Strukturen, die gesellschaftlichen  
5047 Zusammenhalt stärken.

5048 Auch in vielen Unternehmen muss Klimaschutz ab sofort eine noch größere Rolle  
5049 spielen. Daher werden wir in allen öffentlichen Unternehmen  
5050 **Nachhaltigkeitsbeauftragte** einsetzen, die eine nachhaltige Umgestaltung im  
5051 Unternehmensalltag umsetzen. Für private Unternehmen werden wir entsprechende  
5052 Fortbildungs- und Beratungsmöglichkeiten wie die Klimalots\*innen weiter  
5053 ausbauen.

5054 **Moorschutz ist Klimaschutz**

5055 Moorböden speichern bis zu zehn Mal so viel CO<sub>2</sub> pro Fläche wie Wälder. Und  
5056 Bremen hat einige Moorböden: ob das Fehrmoor in Bremerhaven, die Wümmewiesen  
5057 oder das Bremer Blockland. Auch weite Flächen des Bremer Umlands enthalten Moor.  
5058 Dank einer guten Kooperation zwischen Landwirt\*innen und der Umweltbehörde  
5059 werden diese Flächen im Vergleich zu anderen Bundesländern bereits heute  
5060 größtenteils moorschonend bewirtschaftet. Durch die Klimaveränderungen müssen  
5061 wir allerdings noch mehr Anstrengungen unternehmen. Wir wollen daher in Zukunft  
5062 ein Moorschutzprogramm in Bremen auflegen, das Daten sammelt und  
5063 Potenzialflächen für Wiedervernässung identifiziert. Diese Flächen wollen wir  
5064 als Land zurückkaufen oder finanzielle Mittel für neue Bewirtschaftungsformen  
5065 bereitstellen. Dazu wollen wir auch Fördermittel vom Bund einwerben und das  
5066 Fehrmoor in Bremerhaven unter Schutz stellen und wiedervernässen.

#### 5067 **Klimaangepasst Umwelt schützen**

#### 5068 **Bremen und Bremerhaven vor Überflutung schützen**

5069 Wir machen Deiche und Sperrwerke in Bremen und Bremerhaven fit, um den durch den  
5070 Klimawandel gestiegenen Ansprüchen zu genügen. Mit Entsiegelung, Dachbegrünung  
5071 und weiteren Maßnahmen wird Überflutungen durch Starkregenereignissen  
5072 vorgebeugt.

#### 5073 **Mehr Biodiversität für Bremen und Bremerhaven**

5074 Das Artensterben ist neben der Klimakrise die größte ökologische Bedrohung  
5075 weltweit. 70 Prozent der Ökosysteme in Deutschland sind durch Artensterben in  
5076 ihrer Existenz bedroht. Ob Bienen oder Grashüpfer, wir gestalten öffentliche  
5077 Flächen zu Insektenparadiesen um und entwickeln Blühstreifen und ökologischer  
5078 Flächennutzung im Umland. Wir erhöhen die Zahl von Bäumen an Bremens Straßen  
5079 weiter auf 100.000 bis 2040.

#### 5080 **Wasser geht uns alle an**

5081 Mit neuen Wasserschutzgebieten, einer Wassersparkkampagne und verbesserten  
5082 Klärwerken schützen wir Gewässer und Grundwasser. So machen wir Bremen  
5083 unabhängiger von Wasserimporten. Die Neuausschreibung der Wasserversorgung  
5084 wollen wir nutzen, um mehr Kontrolle über unsere Wasserversorgung zu erlangen.  
5085 Die Flüsse in unserem Bundesland wollen wir schützen und Schritt für Schritt  
5086 renaturieren.

#### 5087 **Für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen**

5088 Die große Herausforderung der nächsten Jahre ist es, Naturräume so gut zu  
5089 schützen, dass sie die zusätzlichen Gefährdungen durch den Klimawandel aushalten  
5090 können. Schutzgebiete in Bremen und Bremerhaven werden wir ausweiten. Damit  
5091 sichern wir Lebensraum für Tiere und Pflanzen in den Städten und sorgen für  
5092 Kühlung in Hitzesommern. Die Freiflächen im Umland erhalten wir durch klare

5093 Grenzen für die Gewerbegebietsentwicklung. Zusammen mit den Landwirt\*innen  
5094 bringen wir Artenschutz und Landwirtschaft in Einklang. Wir verbinden  
5095 erneuerbare Energien mit Naturschutz.

5096 **Was wir bereits erfolgreich umgesetzt haben und jetzt weiter ausbauen wollen:**

5097 • Kontinuierlich investieren wir in den Hochwasserschutz und werden die  
5098 Deiche und Sperrwerke in unserem Bundesland auch in Zukunft an die sich  
5099 aus der Klimakrise ergebenden größeren Anforderungen anpassen. Mit einer  
5100 Starkregenberatung können Bürger\*innen ihre Grundstücke schützen

5101 • Der Erhalt der Biodiversität ist ein Fokuspunkt Grüner Politik. Mit dem  
5102 Landesblühsteifen-Programm haben wir zehntausende Quadratmeter Blumen für  
5103 Bienen und andere Insekten geschaffen. Unser Ziel ist es, das Programm auf  
5104 100.000m<sup>2</sup> auszuweiten.

5105 • Für neue Bauvorhaben haben wir bereits Vorgaben für Umweltschutz  
5106 festgelegt, den sogenannten „Bremer Standard“. Diesen Standard wollen wir  
5107 weiter ausbauen, um so (Neu-)Bau und Umweltschutz noch besser zu vereinen.  
5108 Durch mindestgrünflächen Anteile pro Bewohner wollen wir ausreichend große  
5109 Grünflächen in allen neuen Quartieren sicherstellen.

5110 • Bremen zur Schwammstadt umbauen: Mit Förderprogrammen helfen wir schon  
5111 jetzt Bürger\*innen, ihre Grundstücke von Asphalt zu befreien. Bei allen  
5112 Umbauvorhaben soll Entsiegelung in Zukunft eine Rolle spielen

5113 • Mit dem blauen Band an der Wümme haben wir begonnen Flüsse und Seen zu  
5114 renaturieren. Dies wollen wir fortsetzen und weitere Seen und Flüsse in  
5115 naturnäheren Zustand bringen.

5116 • In der ablaufenden Legislaturperiode haben wir bereits das  
5117 Wasserschutzgebiet in Vegesack ausgewiesen. Wir wollen zusätzlich die  
5118 Schönebecker Aue weiter revitalisieren und das dortige Modellprojekt zur  
5119 Abwasserreinigung auswerten und auf andere Bereiche übertragen.

5120 • Eine Dachbegrünung ist bereits heute ab einer bestimmten Dachgröße  
5121 Pflicht. In Zukunft wollen wir auch Fassaden begrünen, um so zum Erhalt  
5122 unserer Biodiversität beizutragen.

5123 **Darüber hinaus unsere wichtigsten Projekte:**

- 5124 • Wir wollen ein naturnahes Bremen, in dem Natur- und  
5125 Landschaftsschutzgebiete erhalten und erweitert werden und in dem intakte  
5126 Naturräume als „grüne Lunge“ fungieren und Schutz vor den Folgen der  
5127 Klimakrise bieten. Wir wollen, dass auch in Zukunft Gebiete wie die  
5128 Osterholzer Feldmark nicht bebaut werden.
  
- 5129 • Eine Biodiversitätsstrategie für Bremen, um die Vielfalt der Tier- und  
5130 Pflanzenwelt zu erhalten.
  
- 5131 • Mit einer Baumschutzverordnung schützen wir Bäume ab einer bestimmten  
5132 Größe noch besser als bisher.
  
- 5133 • Wir stellen uns auch weiterhin gegen eine Vertiefung der Unterweser.
  
- 5134 • Den Verkehrslärm in Bremen wollen wir weiter einschränken: Wir fordern  
5135 daher Tempo-30 innerorts sowie eine noch striktere Einhaltung der  
5136 Nachtruhe am Flughafen.
  
- 5137 • Wir schützen unsere Badeseen vor giftigen Algen und steigern die  
5138 Aufenthaltsqualität an den Ufern.
  
- 5139 • Wir stellen einen Hitzeschutzplan für kommende Hitzesommer auf.

#### 5140 **Artenschutz und Klimaanpassung in den Städten**

5141 Mit einer **Biodiversitätsstrategie für das Land Bremen** sichern wir unsere  
5142 Lebensgrundlagen: Eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt sind die Voraussetzung  
5143 für gutes Leben, die Grundlage fruchtbarer Böden und damit nicht zuletzt die  
5144 Basis unserer Ernährung. Das Landesblühflächenprogramm werden wir verdoppeln.  
5145 Unser Ziel ist es, dass in und um Bremen in der nächsten Legislaturperiode  
5146 **120.000 m<sup>2</sup> Blühflächen blühen werden**. Dazu stellen wir öffentlichen Flächen  
5147 bereit und unterstützen das Projekt Blühpatenschaften weiter. Wir erhöhen das  
5148 Budget für öffentliche Flächen und deren Planung weiter. Wir stellen sicher,  
5149 dass diese Parkflächen einfacher für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden  
5150 können. Wir stellen den Umweltbetrieb Bremen in der nächsten Legislaturperiode  
5151 personell, finanziell und strukturell so auf, dass die Mittel effektiver genutzt  
5152 werden und die Grünpflege an allen Stellen artenschutzgerecht umgesetzt wird.  
5153 Neue Straßenbauvorhaben sollen in Zukunft verpflichtend mit dem Umweltbetrieb  
5154 abgestimmt werden.

#### 5155 **Grünflächen ausbauen**

5156 In unseren Städten wird viel gebaut und versiegelt, um dem wachsenden  
5157 Wohnraumdruck zu begegnen und auch neuen Menschen Platz zu bieten. Gleichzeitig  
5158 hat die Pandemie gezeigt, wie wichtig Grünflächen für Gesundheit und  
5159 Wohlbefinden sind. Gerade in weniger wohlhabenden Gebieten, wo Menschen keinen  
5160 Zugang zu einem Garten haben und es sehr wenig öffentliche Grünflächen gibt,  
5161 muss sich etwas ändern. Das sind die Ortsteile Hohentor, Lindenhof, Steffensweg  
5162 und Westend. Wir priorisieren den **Erhalt und die Pflege von öffentlichen**  
5163 **Grünflächen** in der Stadtentwicklung höher. Um einen angemessenen Ausgleich  
5164 zwischen Neubau und Freiflächen innerhalb der Städte zu finden, legen wir in  
5165 diesen Stadtteilen **Mindeststandards für Grünflächen pro Einwohner\*in** fest. Wir  
5166 schaffen zudem einen **Ausgleichsfonds für Versiegelung für die Stadt Bremen**.  
5167 Immer dann, wenn auf öffentlichen oder privaten Flächen im wesentlichen Maße neu  
5168 versiegelt werden, müssen Flächen an anderer Stelle entsiegelt werden.

5169 Neben der Begrünung der Städte sind auch **Frischluftschneisen** eine wichtige  
5170 Vorsorgemaßnahme gegen die Überhitzung unserer Städte. Sie versorgen die  
5171 Stadtteile mit Kaltluft und mildern damit die negativen Einflüsse der Hitzetage.  
5172 Die Kaltluftschneisen, die im Landschaftsprogramm genannt werden, wollen wir  
5173 daher von Bebauung freihalten.

#### 5174 **Müll sammeln und recyceln**

5175 Wir wollen überall in Bremen und Bremerhaven Biomüll getrennt sammeln, um ihn  
5176 besser recyceln und energetisch nutzen zu können. Dafür führen wir eine  
5177 verpflichtende Biotonne ein und starten eine Mülltrennungskampagne in größeren  
5178 Gebäudekomplexen, wo die Mülltrennung bisher nicht so gut funktioniert. Das Netz  
5179 der Altglascontainer wollen wir verdichten.

#### 5180 **Klimaschutz bei neuen Bauvorhaben und an öffentlichen Gebäuden**

5181 Für neue Bauvorhaben haben wir Vorgaben für Umweltschutz festgelegt, den  
5182 sogenannten „**Bremer Standard**“. Dieser ist bundesweit Vorreiter und wir wollen  
5183 ihn umsetzen. Wir wollen aber mehr: Neubauvorhaben müssen erhöhten  
5184 Starkregenforderungen genügen und Versickerungsflächen, gegebenenfalls auch  
5185 für ihre bereits bebaute Nachbarschaft, vorhalten. Wir wollen zudem eine  
5186 verpflichtende Fassadenbegrünung für jedes neue Gebäude einführen. Ob Wein oder  
5187 Efeu – Fassadenbegrünung ist nicht teuer, wirkt als natürliche Klimaanlage und  
5188 schafft Wasserspeicher und Lebensraum für Insekten. Für neue Quartiere sollen  
5189 mind. 6 m<sup>2</sup> öffentliche Grünfläche je Bewohner\*in bzw. 1,5 m<sup>2</sup> je Beschäftigte\*r  
5190 geplant werden. Sind in den umliegenden Quartieren nicht genügend Grünflächen  
5191 vorhanden, sollen die Vorgaben für die Entwickler\*innen entsprechend steigen.

5192 Bei öffentlichen Gebäuden und im öffentlichen Raum wollen wir auch im Bestand  
5193 mit gutem Vorbild vorangehen und Muster auf die Scheiben aufbringen, die  
5194 Kollisionen mit Vögeln vermeiden, Grünflächen ökologisch aufwerten, Gründächer  
5195 einrichten, Lichtverschmutzung vermeiden und die Beleuchtung insektenfreundlich  
5196 ausrichten.

#### 5197 **Mehr Bäume für die Stadt**

5198 Bäume spenden Schatten und schaffen Aufenthaltsqualität. Sie haben einen  
5199 erheblichen Wert in der Klimakrise und als Teil des Stadtbildes. Die Anzahl der  
5200 Straßenbäume ist in den letzten Jahren noch einmal von 69.000 auf 73.000  
5201 gestiegen. Hinzu kommen die Bäume in unseren Parks. Wir werden daher eine  
5202 moderne und ambitionierte **Baumschutzverordnung** schaffen. Geschützt werden sollen  
5203 alle Laub- und Nadelbäume ab einem Umfang von 80 cm, Großsträucher, Hecken und  
5204 besonders Alleen.

5205 Dies bedeutet nicht, dass Fällungen unmöglich werden, sondern dass viel mehr  
5206 Bäume als Ersatz erforderlich werden. Die neuen Bäume sollen dazu  
5207 klimaresilienter und insektenfreundlich sein. In den Straßenzügen genießt der  
5208 Schutz der Bäume in unseren Planungen eine höhere Priorität als der Schutz der  
5209 Parkplätze. Bei notwendigen Baumfällungen versuchen wir möglichst zeit- und  
5210 standortnah nachzupflanzen. Für jeden gefällten Baum pflanzen wir mehr als einen  
5211 Baum nach. **Unser Ziel ist, bis 2040 in Bremen insgesamt 100.000 Straßenbäume zu**  
5212 **haben.** Der neu entstehende Klimawald in Grambke ist nur der Anfang zu der  
5213 grundlegenden Aufforstung im Land Bremen. Wir wollen an unterschiedlichen Orten  
5214 im Land Flächen für Baumnachpflanzungen bereitstellen und bauen die  
5215 Baumpatenschaft für Bürger\*innen weiter aus.

#### 5216 **Wasser in der Klimakrise**

5217 Der Klimawandel führt zu längeren und häufigeren Trockenperioden. Daher gilt es,  
5218 mit unseren Wasserreserven gut zu haushalten und zukünftig mehr Wasser im Boden  
5219 zu speichern. Um mit unseren Grundwasserressourcen und mit dem Wasser, das uns  
5220 aus dem Verdener Wasserfördergebiet nach Bremen geliefert wird, sparsamer  
5221 umzugehen, möchten wir Wasserkreisläufe innerhalb Bremens etablieren.  
5222 Regenwasser kann für Gartenbewässerung, Toilettenspülungen oder Landwirtschaft  
5223 genutzt werden. Wir wollen dafür eine strategische Wasserplanung durchführen, um  
5224 neue Einsparpotenziale zu finden. **Unser Ziel ist, dass die Stadt Bremen ein**  
5225 **Drittel des benötigten Trinkwassers von eigenen Flächen bezieht – statt heute**  
5226 **nur 15 Prozent.** Hierzu möchten wir auch die Reaktivierung der  
5227 Trinkwassergewinnung in Bremerhaven-Wulsdorf, für die Stadt Bremen, prüfen  
5228 lassen. Damit können wir gleichzeitig die dort lebenden Menschen, die aktuell  
5229 mit hohen Grundwasserständen zu kämpfen haben, entlasten.

5230 Durch eine Kampagne zum Wassersparen wollen wir gemeinsam mit der Industrie und  
5231 Bevölkerung mehr Regenwasser für die Bewässerung nutzen und angepasste  
5232 Pflanzenarten, die mit weniger Wasser auskommen, in Gärten anpflanzen. Auf den  
5233 öffentlichen Flächen gehen wir mit gutem Beispiel voran, nutzen nur noch  
5234 klimaangepasste Pflanzen und setzen auf Grauwasseranlagen, insbesondere bei  
5235 großen Sportstätten.

### 5236 **Mehr Einfluss auf unser Trinkwasser: Mitwirkungsmöglichkeiten bei Hansewasser** 5237 **erhöhen**

5238 Um einen höheren Einfluss auf unsere Trinkwasser- und Abwasserversorgung zu  
5239 haben, nutzen wir die Neuausschreibung unserer Wasser-Konzessionen, um mehr  
5240 Mitwirkungsmöglichkeiten bei hansewasser zu bekommen. So behalten wir die  
5241 Kontrolle über die Preise und können auf wasserbezogene Krisen besser reagieren.  
5242 Die Einnahmen aus den Verträgen nutzen wir für **wasserbezogene Klimaanpassungs-**  
5243 **und Umweltschutzmaßnahmen**. Dazu gehört erstens die konsequente Einführung einer  
5244 vierten Reinigungsstufe in den Kläranlagen und dem Regenwasser, das direkt in  
5245 die Weser entwässert. Denn Mikroplastik von unseren Straßen gelangt so immer  
5246 noch in die Gewässer. Wir wollen, dass Reinigungsfilter in den nächsten vier  
5247 Jahren an allen akut belasteten Stellen eingebaut werden. Zweitens sollen bei  
5248 den häufiger werdenden Hochwassern und Starkregenereignissen möglichst wenig  
5249 Abwasser unbehandelt in die Flüsse gespült werden. Dafür schaffen wir schnelle  
5250 Abflussmöglichkeiten bei Starkregenereignissen und erhöhen das Speichervolumen  
5251 im Kanalnetz und den Rückhaltebecken. Drittens wollen wir ein Monitoring-  
5252 Programm für ausgewählte Spurenstoffe in der Kläranlage Seehausen und der Weser  
5253 umsetzen, um den Einfluss der Kläranlagen auf die Gewässerbelastung besser  
5254 einschätzen zu können.

### 5255 **Weniger ist mehr: Versiegelung begrenzen**

5256 Wir setzen konkrete Vorgaben für Freiflächen, Entsiegelung und Begrünung bei  
5257 Bau- und Umbauvorhaben und führen das Förderprogramm zur Flächenentsiegelung für  
5258 Privatpersonen fort. In einem **Landes-Entsiegelungs-Fonds** sollen neue  
5259 Bauvorhabenträger\*innen immer dann einzahlen, wenn sie neue Flächen versiegeln,  
5260 sodass an anderer Stelle Geld für die Entsiegelung bereitsteht. Die Stadt Bremen  
5261 prüft bei allen Straßenumbauvorhaben, wie weitere Flächen entsiegelt werden  
5262 können, ohne dem Umweltverbund Platz wegzunehmen.

### 5263 **Naturkatastrophen werden häufiger, wir bereiten uns gut vor**

5264 Hochwasser und Überschwemmungen durch Starkregen sind eine große Gefahr, die  
5265 sich durch den Klimawandel verschärft. Ca. 90 Prozent der Bremer Landesfläche  
5266 ist überflutungsgefährdet. **Die Erhöhung des Weser-Deichs auf der Bremer**  
5267 **Neustadt-Seite** ist daher dringend notwendig und wird von uns mit höchster

5268 Priorität und höchsten Sicherheitsstandards umgesetzt. Genauso wollen wir auch  
5269 alle anderen Hochwasserkonzepte in Bremerhaven und Bremen an die veränderten  
5270 klimatischen Bedingungen anpassen. Die Erneuerung des Sperrwerks an der  
5271 Geestemündung muss schnellstmöglich umgesetzt werden. In  
5272 Hochwasserschutzgebieten wird mit uns auch weiterhin nicht gebaut! Dies gilt  
5273 auch für eine Bebauung der Pauliner Marsch durch Werder Bremen, denn Gebäude,  
5274 die von Wassermassen mitgerissen werden, stellen eine erhebliche Gefahr für die  
5275 Allgemeinheit dar.

5276 Je gerader und tiefer die Flüsse durch menschliches Einwirken werden, umso  
5277 gefährlicher werden Hochwässer und umso mehr sinkt das Grundwasser. **Neue Pläne**  
5278 **zu Vertiefungen und Begradigungen von Gewässern lehnen wir ab.** Mit uns gibt es  
5279 daher auch keine Vertiefung der Unterweser. Wir setzen die europäische  
5280 Wasserrahmenrichtlinie konsequent um und versetzen die Gewässer bis 2027 in  
5281 einen guten Zustand. Wir setzen uns außerdem zum **Ziel, jährlich drei Gewässer-**  
5282 **Kilometer im Land Bremen zu renaturieren.** Wir stellen dafür ausreichend  
5283 finanzielle Mittel zur Verfügung, verbreitern die Gewässerrandstreifen um  
5284 durchschnittlich zwei Meter, werten diese auf und schaffen einen Flächenpool für  
5285 Uferflächen.

#### 5286 **Gut zu wissen: ein sicherer Neustadt-Deich**

5287 Der Schutz vor Hochwasser hat für uns in Zeiten des Klimawandels oberste  
5288 Priorität. Der Weser-Deich in der Neustadt muss dazu erhöht werden. Wir würden  
5289 die Platanen auf dem Deich gerne erhalten, dies ist aber mit den bestehenden  
5290 Sicherheitsstandards im Hochwasserschutz nicht vereinbar. Zum einen können die  
5291 Wurzeln der Bäume den Deich instabil machen, da sie tief verwurzelt sind. Zum  
5292 anderen würden die Bäume den Rückschnitt und die Beschädigung der Wurzeln  
5293 langfristig nicht überleben – auch nicht bei der Bauvariante, die die  
5294 Bürgerinitiative vorschlägt. Die Lösung für einen sicheren und baumbewachsenen  
5295 Deich ist daher eine Neupflanzung von flachwurzelnden, artenschutzgerechten  
5296 Bäumen. Die neuen Bäume sollen bei der Bepflanzung bereits 5 bis 7 Meter hoch  
5297 sein. Acht der bestehenden Bäume wollen wir an ausgewählten Stellen erhalten, wo  
5298 das Ufer breit genug ist, um den Bäumen den Platz zu lassen, die sie benötigen.

#### 5299 **Bremen und Bremerhaven – zwei Städte am Wasser**

5300 Um die Wichtigkeit von Gewässerschutz und den Wert der Flüsse aufzuzeigen,  
5301 wollen wir unsere Flüsse mehr für Menschen erlebbar machen. Deshalb wollen wir  
5302 die für den Hochwasserschutz notwendige und damit Menschenleben schützende  
5303 Deicherhöhung in der Neustadt dafür nutzen, eine **Uferpromenade** mit breiten Rad-  
5304 und Fußwegen, Bäumen und Grünflächen zu schaffen. Auch Ochtum, Wümme und Geeste  
5305 wollen wir mit Landesmitteln möglichst durch Stege, Ausgucke, Naturerlebnispfade

5306 und ausgewiesenen Liegewiesen und Stränden zugänglicher und gleichzeitig  
5307 naturnah gestalten.

5308 Großprojekte, die wir in den nächsten vier Jahren umsetzen wollen, sind die  
5309 Anlage eines schwach durchströmten Nebenarm im Bereich Atlasee/Hemelinger Sees,  
5310 die Umsetzung des "Blauen Bands" an der Wümme, die Prüfung der Öffnung des  
5311 Polders im Neustädter Hafen sowie Maßnahmen zur Herstellung eines guten  
5312 ökologischen Zustands in der Huchtinger Ochtum, im Maschinenfleet, in der  
5313 kleinen Wümme und im Bereich der Schweineweiden und in der Varreler Bäke  
5314 oberhalb des Flügger Staus. Für Bremerhaven ist die Senkung des Nitratreintrages  
5315 in die Weser, Lune, Geeste sowie im Grauwalkkanal wichtig. Um eine Verbesserung  
5316 der Lage werden wir uns in Verhandlungen mit Niedersachsen bemühen.

5317 Die Bremer Seen und Flüsse sind wichtig für die Lebensqualität im Land Bremen.  
5318 Ihre Freizeitnutzung wird immer wieder durch Algenwachstum gefährdet. Daher  
5319 wollen wir prüfen, woher die Schadstoffeinträge ins Wasser kommen. Um die  
5320 Vereinbarkeit von Natur und Freizeitnutzung weiter zu erhöhen, wollen wir  
5321 weitere Sanitäreanlagen bauen und kontinuierlich sauber halten.

#### 5322 **Natur im Umland schützen**

5323 Vor allem die Grüngürtel und die Weserwiesen müssen wir vor dem Hintergrund  
5324 einer wachsenden Stadt mit konkurrierenden Nutzungsansprüchen vor weiterer  
5325 Versiegelung schützen. Wir fordern für die Stadt Bremen daher die Reduzierung  
5326 der Nettoneuversiegelung auf Null bis 2030. Wohnen über dem Supermarkt, parken  
5327 darunter: Wir wollen die bebaute Fläche effektiver nutzen. Wir wollen keine  
5328 weitere Siedlungsentwicklung in der Osterholzer Feldmark, der Ochtumniederung  
5329 Süd, im Blockland oder Niedervieland. Daher werden wir weiterhin strikt den  
5330 Grundsatz "Innenentwicklung vor Außenentwicklung" in Bremen befolgen.

5331 Seltene und vom Aussterben bedrohte Wiesenvögel, Grabenfische, Insekten und  
5332 Pflanzen haben in den für Bremen prägenden Grünland-Graben-Arealen ihre Heimat.  
5333 Wir möchten daher die Schutzgebiets-Fläche in Bremen so weit ausweiten, dass sie  
5334 europäischen Vorgaben entspricht. Wir planen jeweils in Bremen und in  
5335 Bremerhaven einen umfangreichen Biotopverbund bis 2030. In einem ersten Schritt  
5336 wollen wir dazu die Rohrniederung und das Fehrmoor in Bremerhaven und die  
5337 Weseraue in Hemelingen und Arsten unter Schutz stellen sowie das  
5338 Naturschutzgebiet Sandwehen in Blumenthal bis zur Schwaneweder Heide erweitern.

#### 5339 **Landwirtschaft zum Erhalt unserer Kulturlandschaft**

5340 Das Bremer und Bremerhavener Umland ist wichtiger Lebensraum für Vögel zugleich

5341 aber auch Lebensgrundlage der Landwirt\*innen. Den erfolgreichen Bremer Weg der  
5342 Zusammenarbeit mit Landwirt\*innen und Naturschutzverbänden wollen wir auch in  
5343 der jetzigen EU-Förderperiode konsequent fortsetzen und die in Bremen  
5344 eingeführte Weideprämie für eine konsequente ökologische Weidehaltung  
5345 weiterführen. Wir setzen uns außerdem für Bewirtschaftungsmodelle in der  
5346 Landwirtschaft ein, die Alternativen zur Milch- und Fleischproduktion  
5347 darstellen. Wir entwickeln daher neue zukunftsfähige Bewirtschaftungsmodelle,  
5348 wie eine Öko-Prämie für Flächen, die ökologisch aufgewertet werden sollen. Eine  
5349 Hirtenprämie soll außerdem für Tierhaltung in der Landschaftspflege bzw. im  
5350 Naturschutz eingeführt werden, die die Tiere nicht zur Nahrungsmittelproduktion  
5351 nutzen.

5352 Unser Ziel ist, dass alle landwirtschaftlichen Flächen extensiv bewirtschaftet  
5353 werden und möglichst viele davon im ökologischen Landbau. Dazu müssen die  
5354 Förderanreize für Landwirtschaft auf europäischer Ebene reformiert werden, denn  
5355 Landwirt\*innen sollen auch für die ökologische Aufwertung ihres Landes gut  
5356 entlohnt werden. Zudem fördern wir mit dem AUKM (Agrarumwelt- und  
5357 Klimamaßnahmen)-Förderprogramm die schonendere Nutzung von Flächen, die  
5358 Anwendung besonders effizienter Verfahren zur Ausbringung von Mineraldünger und  
5359 den Gewässerschutz im ökologischen Landbau. Um Nitratbelastungen im Bremer  
5360 Grundwasser zu reduzieren, suchen wir gemeinsam mit den Landwirt\*innen  
5361 alternative Bewirtschaftungsformen und bieten eine Gewässerschutzberatung an.

#### 5362 **Lärm runter. Lebensqualität hoch**

5363 Die Lärmbelastung durch den innerstädtischen Straßenverkehr ist neben dem CO<sub>2</sub>-  
5364 Ausstoß ein wesentlicher Grund für die Verkehrswende. Tempolimits sind sehr  
5365 wirksam, um die von Straßen und Autobahnen ausgehende Lärmbelastung zu  
5366 reduzieren. Wir wollen auf den Autobahnabschnitten im Land Bremen, die durch  
5367 Wohngebiete führen, ein nächtliches **Tempolimit** von 80 km/h einführen und setzen  
5368 uns auf Bundesebene für eine flächendeckende Tempo-30-Regel in Städten ein. Die  
5369 Fertigstellung der A 281 wird zudem besonders die **B6** von Güterverkehr entlasten  
5370 und somit den Menschen, die entlang der B6 leben, zu Gute kommen. Sogenannten  
5371 „Autoposern“ werden wir auch weiterhin mit Straßensperren und nächtlichen  
5372 Kontrollen an problematischen Orten entgegentreten. Kitas, Spielplätze und  
5373 Schulen an Hauptverkehrsstraßen erhalten bauliche Lärmschutzmaßnahmen.  
5374 Zusätzliche Lärmquellen in der Stadt Bremen versuchen wir zu vermeiden, indem  
5375 wir Flüsterasphalt einsetzen und Straßenbahnen mit neuester Technik und guter  
5376 Wartung einsetzen.

5377 **Am Bremer Flughafen** soll die Nachtruhe von 22 bis 6 Uhr noch konsequenter  
5378 eingehalten werden. Sondergenehmigungen für Nachtflüge wollen wir auch für  
5379 Verspätungsflieger noch weiter einschränken, indem die spätestmögliche reguläre

5380 Ankunftszeit nach vorne verlegt wird.

### 5381 **Für die Gesundheit: Luftqualität erhöhen**

5382 Die Luft in unseren Städten ist mit Stickoxiden und Feinstäuben belastet. Die  
5383 europaweiten Grenzwerte der EU-Luftreinhalte-Richtlinie sind verbindliche  
5384 Standards für den Gesundheitsschutz unserer Bürger\*innen. Wir setzen uns auf  
5385 Bundesebene dafür ein, dass die Umweltzonen zu **0-Emissions-Zonen**  
5386 weiterentwickelt werden, in denen durch Elektromobilität Lärm und Abgase extrem  
5387 gesenkt werden. In der nächsten Legislaturperiode wollen wir dafür die  
5388 technischen und rechtlichen Voraussetzungen schaffen, so können sich die  
5389 Bewohner\*innen langfristig darauf einstellen. Außerdem wollen wir auch weitere  
5390 Gebiete in der Stadt Bremen, wie beispielsweise Wohngebiete, für 0-Emissions-  
5391 Zonen identifizieren. Für die Einhaltung der Blauen Plakette setzen wir weitere  
5392 Ordnungskräfte ein.

5393 Geruchs- und Schadstoffbelastungen durch produzierende Unternehmen wollen wir  
5394 deutlich reduzieren und in Zusammenarbeit mit den Unternehmen Lösungen  
5395 erarbeiten, um diese Belastungen durch den Einsatz moderner Umwelttechnologien  
5396 zu reduzieren.

### 5397 **Tierisch gute Politik**

#### 5398 **Tierheim stärken**

5399 Wir sorgen für eine sichere finanzielle Aufstellung des Tierheims in Bremen.

#### 5400 **Schutz von Wildtieren ernst nehmen**

5401 Mit mehr Taubenhäusern reduzieren wir die Belästigung durch Tauben und schützen  
5402 sie, indem es einen sicheren Rückzugsort gibt. Mit einer Wildtierauffangstation  
5403 helfen wir z.B. verletzten Tieren, um ihnen die Rückkehr in die freie Wildbahn  
5404 zu ermöglichen

#### 5405 **Was wir bereits erfolgreich umgesetzt haben und jetzt weiter ausbauen wollen:**

- 5406 • In der letzten Legislatur haben wir das Tierschutz-Verbandsklagerecht  
5407 verschärft, welches es beispielsweise Tierschutzorganisationen ermöglicht,  
5408 Straftaten gegenüber Tieren anzuzeigen. Auch haben wir im Land Bremen  
5409 einen Posten für eine\*n Landestierschutzbeauftragte\*n eingesetzt, um für  
5410 die Wahrung von Tierrechten und für ihren Schutz zu sorgen.

- 5411 • Seit 2022 gibt es in der Innenstadt Bremens zwei erste Standorte für  
5412 städtische Bremer Taubenhäuser. Hier finden Tauben einen sicheren  
5413 Rückzugsort, statt unter schlechten Bedingungen leben zu müssen.  
5414 Taubenhäuser ermöglichen es, die Anzahl der Tiere besser zu kontrollieren.  
5415 Wir wollen in der Stadt Bremen weitere Taubenhäuser aufbauen, sodass es in  
5416 jedem Stadtteil Rückzugsorte für die Tiere gibt. So reduzieren wir auch  
5417 den Taubendreck in den Straßen deutlich, der eine Belästigung für  
5418 Anwohner\*innen und Ladeneigentümer\*innen ist.
- 5419 • Ein zentrales Bedürfnis von Hunden ist es, sich bewegen zu können. Um  
5420 gleichzeitig den Schutz von Wildtieren sicherstellen zu können, haben wir  
5421 daher bereits in der letzten Legislatur damit begonnen,  
5422 Hundeauslaufflächen in verschiedenen Stadtteilen in der Stadt Bremen zu  
5423 schaffen. Den Ausbau solcher Flächen werden wir fortführen.

5424 **Darüber hinaus unsere wichtigsten Projekte:**

- 5425 • Wir wollen das Jagdrecht verschärfen, um Wildtiere noch besser zu schützen
- 5426 • Wir wollen einen Sachkundenachweis für Hunde damit ihre Halter\*innen  
5427 besser über die Bedürfnisse ihrer Hunde Bescheid wissen.
- 5428 • Wir wollen, dass die Schutzhunde der Polizei nicht mehr bei Kundgebungen  
5429 und Großveranstaltungen eingesetzt werden.

5430 **(Wild)Tiere: Helfen, wo es nötig ist**

5431 Wildtiere gehören in die Wildnis. Doch es gibt Situationen, in denen die Tiere  
5432 zumindest kurzfristig auf die Hilfe des Menschen angewiesen sind. Daher braucht  
5433 es auch im Land Bremen eine **zentrale Wildtiertrauffangstation**, in der die Tiere  
5434 versorgt werden können, bis sie zurück in die freie Wildbahn können. Wir wollen  
5435 in der kommenden Legislatur den Aufbau einer solchen Station ermöglichen.

5436 Zusätzlich werden wir zum Schutz von Wildtieren das **Jagdrecht verschärfen**.  
5437 Außerdem werden wir für die gejagten Tiere besonders qual- und stressvolle  
5438 Formen der Jagd – Treibjagd, Drückjagd und Fallenjagd – im Jagdrecht verbieten.  
5439 Schließlich werden wir dafür sorgen, dass das Jagdrecht auch Haustiere besser  
5440 schützt. Zum weiteren Schutz von Wildtieren stehen wir für ein **Wildtierverbot in**  
5441 **Zirkussen** und Veranstaltungen im Allgemeinen auch auf Bundesebene ein. Wir  
5442 befürworten ausdrücklich Projekte alternativer Darstellungsformen, die das  
5443 Auftreten von Wildtieren in Zirkussen ersetzen können.

5444 **Schutz auch für Polizeihunde**

5445 Hunde sind bei der Polizei im Land Bremen im Einsatz. Durch ein Nutzungsverbot  
5446 von Stachelhalsbändern bei sogenannten Schutzhunden hat sich die Situation der  
5447 Tiere deutlich verbessert. Ihr Einsatz bei Kundgebungen und Großveranstaltungen  
5448 ist vorerst eingestellt. Wir wollen sicherstellen, dass **Schutzhunde der Polizei**  
5449 auch in Zukunft nicht für solche Veranstaltungen eingesetzt werden, da die Tiere  
5450 dort enormem Stress und Demonstrierende einem nicht notwendigen Risiko  
5451 ausgesetzt werden.

5452 **Ein starkes Tierheim für effektiven Tierschutz**

5453 Das Tierheim Bremen ist zentral für einen effektiven Tierschutz: Er ist für alle  
5454 Tiere da, deren Halter\*innen nicht mehr für sie sorgen können. Um diese wichtige  
5455 Versorgung auch in Zukunft sicherzustellen, schaffen wir eine sichere  
5456 finanzielle Aufstellung, die die Versorgung der Tiere dort gewährleistet.

5457 **Nein zu Tierversuchen**

5458 Noch immer werden Tiere im Land Bremen als Forschungsobjekte genutzt, allen  
5459 voran bei Versuchen an Affen an der Universität Bremen. Wir werden alle uns zur  
5460 Verfügung stehenden rechtlichen Mittel ausreizen, um **Tierversuche in**  
5461 **Forschungseinrichtungen zu beenden**. Dabei setzen wir uns auch dafür ein, dass  
5462 Tierschutz auf Bundesebene weiter gestärkt wird.

5463 **Für Gesundes essen**

5464 **Gesundes Essen zum kleinen Preis**

5465 Wir sorgen dafür, dass alle **öffentlichen Einrichtungen** eine vollwertige,  
5466 biologisch erzeugte vegetarische und vegane Ernährung zu einem guten Preis  
5467 ermöglichen können.

5468 **Wissen über unsere Ernährung von klein auf**

5469 Wir wollen, dass alle Schulen und Kindertagesstätten Gärten zum Anbauen von  
5470 Lebensmitteln bekommen, sofern es platztechnisch möglich ist.

5471 **Was wir bereits erfolgreich umgesetzt haben und jetzt weiter ausbauen wollen:**

- 5472 • Wir haben das Essensangebot in öffentlichen Mensen, KITAS, Schulen,  
5473 Hochschulen und Krankenhäusern im Land Bremen verbessert – mit dem Fokus  
5474 auf ein vollwertiges, biologisch angebautes, vegetarisches und veganes  
5475 Angebot zum günstigen Preis. An der Universität Bremen gibt es nun bspw.  
5476 deutlich mehr vegane Angebote, ein umfassendes Mehrwegsystem und es wird  
5477 zentral auf biologisch produzierte Lebensmittel gesetzt.
- 5478 • Mit dem “Aktionsplan 2025 – gesunde Ernährung in der  
5479 Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen” wurde in Krankenhäusern  
5480 für eine deutliche Zunahme von vegetarischen Angeboten und eine Zunahme  
5481 der biologisch erzeugten Lebensmittel gesorgt. Das führen wir fort und  
5482 steigern so bis 2027 den Anteil biologisch erzeugter Nahrungsmittel in  
5483 Krankenhäusern auf 100 Prozent.
- 5484 • Auch das seit 2021 bestehende Kompetenzzentrum für nachhaltige Ernährung,  
5485 das sogenannte “Forum für Küche im Wandel”, werden wir fortführen und  
5486 weiter unterstützen. Es ist ein wichtiger Ort, um die Umstellung auf 100  
5487 Prozent biologisch erzeugte Lebensmittel in öffentlichen Einrichtungen  
5488 umzusetzen. Betreiber\*innen von Kantinen erhalten hier Beratung und  
5489 Schulungsangebote.
- 5490 • Für ein gesundes, umweltfreundliches Essensangebot ist auch die  
5491 Biolandwirtschaft zentral. Darum soll das Projekt der Biostadt Bremen  
5492 fortgeführt und erweitert werden. Das Ziel ist eine nachhaltige, faire  
5493 Ernährung, die ohne Ausbeutung stattfinden kann.
- 5494 • Naschen und Ernten am Wegesrand, diese Möglichkeit haben wir mit dem  
5495 Programm “Essbare Stadt” geschaffen und wollen dies noch weiter  
5496 verbreiten.

## 5497 **Gutes öffentliches Essen**

5498 In öffentlichen Mensen und Kantinen des Landes Bremen und der Stadt Bremen  
5499 wollen wir sicherstellen, dass sich alle Menschen gesund und klimafreundlich  
5500 ernähren können. Darum sorgen wir dafür, dass alle **öffentlichen Einrichtungen**  
5501 eine vollwertige, biologisch erzeugte vegetarische und vegane Ernährung zu einem  
5502 guten Preis ermöglichen. Wir setzen die Vorgaben der Klimaschutzstrategie um,  
5503 nach der alle öffentlichen Kantinen die Standards der Deutschen Gesellschaft für  
5504 Ernährung (DGE) mit wenig tierischen Produkten einhalten sollen. Auch in  
5505 Bremerhaven wollen wir dies zum neuen Standard machen. Die Umsetzung dieser  
5506 Standards werden wir in allen Einrichtungen, insbesondere auch in allen Schulen,  
5507 konsequent überprüfen und vorantreiben. So schaffen wir ein gesundes und

5508 gleichzeitig mit unseren Klimazielen kompatibles Angebot, wie es die sogenannte  
5509 **Planetary Health Diet** vorgibt: Ein Angebot mit Fokus auf pflanzenreiche  
5510 Ernährung, deren Produktion deutlich weniger Treibhausgase ausstößt als die von  
5511 tierischen Produkten. Zudem sollte in Bremen und Bremerhaven vermehrt darauf  
5512 gesetzt werden, regionale landwirtschaftliche Produkte aus der näheren Umgebung  
5513 für die öffentlichen Einrichtungen zu bekommen.

5514 Um eine Verbesserung des Essensangebots in Schulen leichter zu ermöglichen,  
5515 wollen wir eine **Vernetzungsstelle für Schulverpflegung** schaffen, so wie es in  
5516 anderen Bundesländern bereits der Fall ist und bis April 2021 auch in Bremen der  
5517 Fall war. Hier können sich die Betreiber\*innen der Schulküchen vernetzen und  
5518 Hilfeleistung erhalten, um die Umstellung hin zu einer vollwertigen und  
5519 biologischen Ernährung umzusetzen. Auch **öffentliche Veranstaltungen** des Landes  
5520 Bremen müssen entsprechende biologische und vegane Angebote machen. Daher werden  
5521 wir regeln, dass zwei Drittel aller Gerichte dort vegan sind.

#### 5522 **Nachhaltige Ernährung praktisch umsetzen**

5523 Das Programm **“Essbare Stadt”** wollen wir noch weiter ausbauen. Im Land Bremen  
5524 gibt es viele engagierte Organisationen, die sich mit nachhaltiger Ernährung  
5525 beschäftigen. Wir wollen sie wo es geht unterstützen. Wir erlauben öffentliche  
5526 Standorte für Lebensmittel-Verteilung.

#### 5527 **Gesunde Ernährung lernen – von klein auf!**

5528 Der Grundbaustein für eine gesunde Ernährung ist das Verständnis von  
5529 Lebensmitteln und deren Auswirkungen auf unseren Körper sowie unseren Planeten.  
5530 Wir wollen, dass Kinder wieder lernen, woher Lebensmittel kommen. Insbesondere  
5531 werden wir eine **praktische Ernährungsbildung** unterstützen und ermöglichen. Wir  
5532 sorgen dafür, dass alle Schulen und Kindertagesstätten, wo es das Platzangebot  
5533 zulässt, einen Garten bekommen. Auch soll jedes Kind mindestens einmal im Laufe  
5534 seiner Schullaufbahn einen Hof besuchen, auf dem Viehwirtschaft betrieben wird -  
5535 hier ist auch eine Kooperation mit dem niedersächsischen Umland denkbar.

5536 Gleichzeitig werden Kinder bisher stark von Werbung angesprochen, die ungesunde,  
5537 zucker- und alkoholhaltige Lebensmittel bewirbt. Wir setzen uns daher auf  
5538 Bundesebene für ein Verbot von Werbung zuckerhaltiger, ungesunder Lebensmittel  
5539 ein, die sich gezielt an Kinder richtet.

#### 5540 **Wirtschaft zukunftsfest umbauen**

#### 5541 **Klimaneutral in Bremen, mit dem Stahlwerk**

5542 Bremen soll auch in Zukunft ein Stahlstandort sein. Um das Stahlwerk  
5543 klimaneutral und damit zukunftsfest zu machen, schaffen wir alle nötigen  
5544 rechtlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen.

5545 **Mit grünem Gewerbegebiet die Arbeitsplätze in der Automobilbranche in Bremen**  
5546 **sichern**

5547 Wir machen die Hansalinie zum grünen Gewerbegebiet. So schaffen wir u.a. für  
5548 Mercedes und die beteiligten Zulieferer einen exemplarischen Standort und  
5549 unterstützen so die Unternehmen auf dem Weg in eine klimaneutrale Zukunft.

5550 **Wir machen Bremerhaven und Bremen zu einem zentralen Bestandteil einer**  
5551 **europäischen Wasserstoffinfrastruktur**

5552 Wir unterstützen den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur und stärken so die  
5553 Wirtschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven. So machen wir die Potentiale grünen  
5554 Wasserstoffs für die Stahlproduktion, die Luft- und Schifffahrt sowie als  
5555 Energiespeicher für überschüssigen Strom nutzbar.

5556 **Mit dem Gewerbegebiet Lune Delta Raum für die Green Economy schaffen**

5557 150ha grünes Gewerbegebiet bieten genug Raum für die Unternehmen der Green  
5558 Economy. Gründerzentrum, Wasserstoff-Forschung und Elektrolyseur-Testfelds  
5559 bilden die Herzstücke für einen neuen wirtschaftlichen Impuls für Bremerhaven  
5560 und die ganze Region.

5561 **Gründer\*innen mehr Orte zum Gründen geben**

5562 Wir stärken die Gründer\*innenszene in Bremen durch die Vergabe von passenden  
5563 Flächen.

5564 **Was wir bereits erfolgreich umgesetzt haben und jetzt weiter ausbauen wollen:**

- 5565 • Mit dem Gewerbeentwicklungsprogramm 2030 (GEP 2030) haben wir den hiesigen  
5566 Transformationsclustern notwendige Flächen bereitstellt – in der  
5567 Hansalinie für Automotive, im Bremer Industrie-Park für die Stahlwerke,  
5568 auf dem Flughafengelände für die Luft- und Raumfahrt, in den Hafengebieten  
5569 und dem GVZ für die Logistik. Zugleich haben wir als Grüne durchgesetzt,  
5570 dass die bremische Gewerbeflächenpolitik systematisch nach ökologischen  
5571 Maßstäben ausgerichtet wird und wir nun in die Flächenkreislaufwirtschaft  
5572 einsteigen können.

- 5573 • In der "Wasserstoffstrategie Land Bremen" haben wir mit allen  
5574 einschlägigen Akteur\*innen in Bremen und Bremerhaven ein gemeinsames  
5575 Verständnis der anstehenden Herausforderungen erarbeitet. Im Rahmen eines  
5576 norddeutsch und europäisch abgestimmten Vorgehens sehen wir die Chance,  
5577 das Land Bremen in den kommenden Jahren als bedeutenden Standort der  
5578 Wasserstoffökonomie zu etablieren.
- 5579 • Mit der „Innovationsstrategie 2030“ und dem Konzept für „Zukunftsweisende  
5580 Wirtschaftsstandorte“ wurden in der letzten Legislatur zudem die  
5581 Grundlagen dafür geschaffen, die Herausforderungen des technologischen  
5582 Wandels und der Klimaanpassung anzugehen.
- 5583 • In der letzten Legislatur haben wir eine Zero-Waste-Strategie beschlossen,  
5584 Reparaturdienstleistungen gestärkt und ein Mehrweggebot für  
5585 Veranstaltungen auf den Weg gebracht. Wir wollen hier weitere Schritte  
5586 gehen, um den im Bundesland anfallenden Müll weiter zu reduzieren.
- 5587 • Der erweiterte Stromanschluss des Stahlwerks ist nun Teil des bundesweiten  
5588 Netzausbaus.

5589 **Darüber hinaus unsere wichtigsten Projekte:**

- 5590 • Mit einer Ausbildungs-offensive wollen wir zusammen mit den Kammern mehr  
5591 Menschen für die duale Ausbildung und insbesondere für das Handwerk  
5592 begeistern. Nur mit genügend Handwerker\*innen kann bspw. die Wärmewende  
5593 gelingen.
- 5594 • Wir stärken das Gewerbegebietsmanagement und bieten eine  
5595 Flächeneffizienzberatung an, um die Gewerbeflächen in Bremen noch besser  
5596 nutzbar zu machen. Gleichzeitig helfen wir so den Betrieben durch gezielte  
5597 Beratung die sozial-ökologische Transformation zu meistern.
- 5598 • Mit neuen Standards schaffen wir grüne Gewerbegebiete und legen auch bei  
5599 der Neuansiedlung von Unternehmen Wert auf Klimaschutz und  
5600 Umweltverträglichkeit

5601 **Grüne Industriepolitik – jetzt erst recht!**

5602 Das Bremer Stahlwerk hat einen ambitionierten Plan zur Steigerung seiner  
5603 Effizienz und zur Minderung seines CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. In rund 10 Jahren soll die  
5604 **Herstellung von „grünem Stahl“** in Bremen umgesetzt sein. Als Grüne unterstützen

5605 wir diesen Plan ausdrücklich und helfen beim Umstieg. Zudem werden wir uns auf  
5606 Landes- und Bundesebene dafür einsetzen, dass die infrastrukturellen und  
5607 rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, die den Betrieb der Hütte auf  
5608 nachhaltiger energetischer Basis ermöglichen.

5609 Wir schlagen außerdem vor, den **Aufbau einer europäisch zertifizierten**  
5610 **Schiffsrecyclingwerft** am Standort Bremen zu prüfen, um Synergien durch die Nähe  
5611 zum Stahlwerk auszunutzen. Altersbedingt und durch die klimapolitisch  
5612 erforderliche Umstellung von Schiffsflotten wird die Zahl von schrottreifen  
5613 Altschiffen in den nächsten Jahren stark zunehmen, womit deren Entsorgung zur  
5614 Quelle für das Stahlrecycling wird.

#### 5615 **Bremen als Standort für die Automobilindustrie von morgen**

5616 Für die **Automobilbranche** geht es unter den aktuellen Bedingungen ums Ganze. Beim  
5617 Wechsel der Antriebstechnologie wird für eine kurze Übergangsphase die  
5618 Produktion von alten und neuen Modellen parallel laufen, bevor nur noch E-  
5619 Fahrzeuge vom Band gehen – der **Gewerbepark Hansalinie** bietet die dafür  
5620 erforderlichen Flächenpotenziale. Die Hansalinie wird als „**grünes Gewerbegebiet**“  
5621 mit erneuerbarer Energieversorgung, nachhaltiger Bauweise und hoher  
5622 Flächeneffizienz entwickelt, um für Hersteller Mercedes und die beteiligten  
5623 Zulieferer einen exemplarischen Standort auf dem Weg in eine klimaneutrale  
5624 Zukunft zu schaffen. Für den erfolgreichen Umstieg auf Elektromobilität im  
5625 Alltag muss der Ausbau der Ladesäulen-Infrastruktur zügig erfolgen.

#### 5626 **Luft und Raumfahrt**

5627 Wir wollen, dass Bremen langfristig ein bedeutender Standort der Luft- und  
5628 Raumfahrtbranche bleibt, um am Ziel eines klimafreundlicheren Luftverkehrs aktiv  
5629 mitzuwirken, etwa durch die Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und  
5630 Forschungseinrichtungen am „Center for Eco-efficient Materials & Technologies“  
5631 (ECOMAT). Zudem haben sich Niedersachsen, Hamburg und Bremen zur „Norddeutschen  
5632 Allianz Grünes Fliegen“ zusammengeschlossen, wobei die inhaltlichen Fähigkeiten  
5633 Bremens in den Bereichen Leichtbau und Wasserstoff-Tankarchitektur liegen. Diese  
5634 Profilbildung im Rahmen überregionaler Kooperationen wollen wir weiter stärken.

#### 5635 **Wasserstoff: Vom Hype zur Infrastruktur**

5636 Eine zentrale Zukunftschance unseres Bundeslandes liegt im Aufbau einer  
5637 Wasserstoffökonomie. Um diese Potenziale in Bremen und Bremerhaven heben zu  
5638 können, werden wir zügig die Voraussetzungen zum **Aufbau einer**  
5639 **Wasserstoffinfrastruktur** schaffen: Zentrale Maßnahmen sind dabei u.a. die

5640 Genehmigung und Unterstützung des Aufbaus von Elektrolyseanlagen in  
5641 Mittelsbüren, die Planung und der Bau einer Pipeline nach Huntorf zum Anschluss  
5642 an die norddeutsche Kaverneninfrastruktur sowie der Umbau der Gasnetze zu  
5643 Wasserstoffnetzen. Da der Wasserstoffbedarf allein in Bremen durch das Stahlwerk  
5644 enorm hoch sein wird, muss die lokale Elektrolysekapazität stetig erhöht und  
5645 zugleich stets ein großer Teil des benötigten Wasserstoffs importiert werden.  
5646 Wir werden daher prüfen, welche Importstrukturen in den bremischen Häfen konkret  
5647 erforderlich werden.

5648 Für Bremerhaven ist die Entwicklung des nachhaltigen Gewerbegebiets „**Lune Delta**“  
5649 ein großes Versprechen für die Zukunft. Auf rund 150 ha sollen Unternehmen der  
5650 Green Economy ihre Ideen in die Wirklichkeit umsetzen. Der Aufbau des  
5651 Gründerzentrums und des Elektrolyseur-Testfelds bilden die Herzstücke dieses  
5652 Ansatzes, der die Luneplate zu einem Zentrum der Wasserstoff-Forschung  
5653 verwandeln wird. Vor diesem Hintergrund setzen wir Grünen uns auch für den Bau  
5654 eines “Seegangssimulators” in Bremerhaven ein, um die Entwicklung wasserstoff-  
5655 basierter Antriebskonzepte voranzutreiben.

5656 Für diese clusterübergreifenden Entwicklungsperspektiven in Bremen und  
5657 Bremerhaven sind wir bereit, von öffentlicher Seite hohe Investitionssummen in  
5658 die Hand zu nehmen. Die **Geschäftsstelle Wasserstoff** wollen wir ausbauen und den  
5659 Standort nach Bremerhaven verlagern, um die vielfältigen Aktivitäten im Bereich  
5660 der Wasserstoffökonomie besser koordinieren und sich überregional zu vernetzen.  
5661 Entscheidend bleibt aus unserer Sicht, dass der Einsatz von Wasserstoff und  
5662 seiner Derivate nur in den Anwendungsbereichen im großen Maßstab etabliert wird,  
5663 wo fossile Energieträger wie Kohle, Öl oder Gas nicht durch erneuerbaren Strom  
5664 ersetzt werden können, wo also eine Elektrifizierung nicht möglich ist.

## 5665 **Den Übergang zur Flächenkreislaufwirtschaft organisieren**

5666 Bremen ist Industriestandort, aber nicht nur. Auch verarbeitendes Gewerbe,  
5667 Logistik, Handwerk und verschiedene Dienstleistungen haben an zahlreichen Orten  
5668 ihren Platz – das soll auch zukünftig so sein! Mit dem  
5669 Gewerbeentwicklungsprogramm 2030 (GEP 2030) haben wir eine gute Gesamtlösung  
5670 gefunden, die die Bedarfe der Wirtschaft mit ökologischen und Interessen  
5671 zusammenbringt. Das bisherige Tempo der Neuversiegelung von Grünflächen ist  
5672 weder ökologisch noch ökonomisch nachhaltig. Der im GEP 2030 verabredete  
5673 Übergang zu einer Flächenkreislaufwirtschaft muss nun konsequent vollzogen  
5674 werden. Dafür braucht es zunächst eine **Nachverdichtungsstrategie**, die die  
5675 Flächenpotenziale in sämtlichen Bestandsgebieten identifiziert.

5676 Die Stadt Bremen und die umliegenden niedersächsischen Kommunen haben nur noch  
5677 begrenzte Flächenreserven. Ein gemeinsamer strategischer Umgang mit der

5678 Flächennachfrage ist essenziell. Mit der **Erarbeitung einer interkommunalen**  
5679 **Wirtschaftsflächenstrategie** wollen wir einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen,  
5680 der die Zielsetzungen des GEP 2030 widerspiegelt: Bremen muss folglich seine  
5681 Zusammenarbeit mit dem Kommunalverbund deutlich intensivieren. Das gemeinsame  
5682 Gewerbeflächenregister für Bremerhaven und die Städte und Gemeinden der  
5683 Landkreise Cuxhaven und Wesermarsch im Regionalforum Unterweser begrüßen wir als  
5684 einen vorbildlichen ersten Schritt in die richtige Richtung.

#### 5685 **Mit Beratung Unternehmen die Transformation erleichtern**

5686 Die Sorge von kleinen und mittleren Unternehmen, neben steigenden Bau- und  
5687 Energiestandards nun durch neue Ansprüche an Flächeneffizienz überfordert zu  
5688 werden, nehmen wir sehr ernst. Daher sollen Unternehmen die Möglichkeit haben,  
5689 eine **Flächeneffizienzberatung** in Anspruch zu nehmen. Diese soll das neu  
5690 geschaffene Klima-Bauzentrum leisten.

5691 Der Beratungsbedarf der Unternehmen, die in diesen unruhigen Zeiten die  
5692 sozialökologische Transformation unserer Wirtschaft leisten müssen, ist groß.  
5693 Das Selbstverständnis der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) muss sich in  
5694 Richtung einer Transformationsagentur verändern. Daher wollen wir das  
5695 **Gewerbegebietsmanagement** weiter stärken und schrittweise auf alle  
5696 Gewerbestandorte der Stadt ausdehnen. Die Bedarfe verschiedener Unternehmen, die  
5697 im selben Gewerbegebiet ansässig sind, werden dadurch analysiert, miteinander  
5698 abgeglichen und daraus abgeleitete Maßnahmen koordiniert umgesetzt. Insbesondere  
5699 beim 1000 ha großen „Zukunftsband A 281“ haben wir die Chance, unseren  
5700 Wirtschaftsstandort qualitativ aufzuwerten. Dabei geht es neben Flächeneffizienz  
5701 auch um nachhaltige Energieversorgung und um eine bessere ÖPNV- und  
5702 Radanbindung. Planungs- und baurechtlich streben wir in Bestandsgebieten eine  
5703 höhere Aufenthaltsqualität für Mitarbeiter\*innen, Betreuungsmöglichkeiten für  
5704 Kinder und mehr Einkaufsmöglichkeiten an.

#### 5705 **Neuansiedlung und Erweiterung, aber bitte mit Klimaschutz**

5706 Bei der Neuansiedlung von Unternehmen und auch bei Erweiterungen in der Stadt  
5707 Bremen werden wir **starke Kriterien für Klimaschutz und Ökologie bei der Vergabe**  
5708 **von öffentlichen Flächen** anlegen. Den von der Wirtschaftsförderung in  
5709 Bremerhaven (BIS) erarbeiteten Kriterienkatalog halten wir für wegweisend. Aus  
5710 unserer Sicht müssen interessierte Unternehmen zudem einen konkreten Plan  
5711 vorlegen, wie sie bis spätestens 2038 klimaneutral werden. Dies umfasst sowohl  
5712 die Geschäftsprozesse als auch den Betrieb (Bürogebäude, Kantinen, Mobilität)  
5713 vor Ort. Unternehmen müssen ihre Standorte zudem mit Dach- und  
5714 Fassadenbegrünung, möglichst wenig Flächenversiegelung und Blühwiesen ökologisch  
5715 gestalten.

## 5716 **Leben und arbeiten**

5717 Integrierte städtische Wirtschaftsstandorte – **„Orte der Produktiven Stadt“** –  
5718 gewinnen für die zukünftige Gewerbeflächenentwicklung in Bremen weiter an  
5719 Bedeutung. Bei Brachflächen, die künftig für eine Konversion in Frage kommen,  
5720 sind zur Stärkung der „Urbanen Produktion“ und des Handwerks in den  
5721 Bebauungsplänen bedeutsame gewerbliche Flächenanteile zu definieren, damit u.a.  
5722 benötigte Lagerflächen und Handwerkshöfe in der Stadt ihren Platz finden. Wenn  
5723 Arbeit dort ist, wo Menschen auch wohnen, lassen sich Arbeit und Familie besser  
5724 vereinbaren. Zudem reduziert sich der Pendelverkehr und somit auch die  
5725 Emissionen. Damit die Mischung von Wohnen und Gewerbe im Alltag funktioniert,  
5726 achten wir dabei auf den erforderlichen Lärmschutz.

## 5727 **Risikobereitschaft und Erfindungsgeist einen festen Platz geben**

5728 Gründer\*innenorte wie das Creative Hub sind ein Hort der Umtriebigkeit und des  
5729 Ideenreichtums, aber zum Bedauern der beteiligten Akteur\*innen leider nur als  
5730 Zwischennutzungen angelegt. Wir wollen dauerhafte Lösungen für vielversprechende  
5731 Projekte ermöglichen. Die ökonomischen Unsicherheiten der Corona-Pandemie waren  
5732 für Gründer\*innen eine enorme Belastung, mit neuen dauerhaften Standorten und  
5733 langfristigen Mietverträgen wird wieder Verlässlichkeit geschaffen. Während der  
5734 Bremer Standort gut mit Büros und Co-Working-Spaces versorgt ist, fehlt es vor  
5735 allem an Lager- und Hallenflächen. Hier wollen wir konkrete Flächen anbieten.

5736 Darüber hinaus werden wir uns auf Bundesebene weiterhin dafür einsetzen, die  
5737 Rahmenbedingungen für Selbstständige und Gründer\*innen zu verbessern, sowohl  
5738 hinsichtlich der sozialen Absicherung als auch der Ausgestaltung von Gebühren  
5739 und Steuern und dem Abbau von bürokratischen Hindernissen.

## 5740 **Großmarkt ganzheitlich entwickeln: Mit und für Gründer\*innen**

5741 Besonders viel bremische Gründungslust findet sich in der hiesigen  
5742 Nahrungsmittelbranche. Faire und klimafreundliche Ernährung aus pflanzlichen  
5743 Quellen spielt hier eine zentrale Rolle. Das neu geschaffene „FoodHub“ im  
5744 Großmarkt bietet Unternehmer\*innen dieser Branche hochmoderne Testküchen, um  
5745 ihre innovativen Lebensmittel zu entwickeln. Den FoodHub mit seinem wegweisenden  
5746 Ansatz wollen wir zum Ausgangspunkt einer Weiterentwicklung des Großmarkts  
5747 insgesamt machen. Für diesen Ansatz wollen wir eine  
5748 **ganzheitliche Entwicklungsstrategie Großmarkt** erarbeiten. Unser Ziel ist es, den  
5749 Großmarkt entlang des gesamten östlichen Rands und die Mitte der Überseestadt am  
5750 Franz-Pieper-Karree miteinander zu vernetzen, um Innovation in der Nahrungs- und  
5751 Lebensmittelbranche für ein breites Publikum erlebbar zu machen.

## 5752 **Sozialunternehmen stärken**

5753 In den letzten vier Jahren haben wir vielversprechende Grundlagen für das **Social**  
5754 **Entrepreneurship** in der Stadt Bremen gelegt. Sozialunternehmen treten mit dem  
5755 Mittel des Wirtschaftens an, um gesellschaftliche Herausforderungen zu lösen.  
5756 Dieses „gesellschaftsdienliche Unternehmertum“ wird nicht mehr nur mit einer  
5757 ethischen Wirtschaftsform verbunden, sondern auch mit ökonomischem Erfolg, weil  
5758 Kund\*innen verstärkt sozial und ökologisch nachhaltige Waren nachfragen. In  
5759 Bremen finden solche Unternehmen gute Rahmenbedingungen vor, zum Beispiel  
5760 hinsichtlich Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, Räumlichkeiten, vielen  
5761 Kooperationen und Zusammenarbeit in Netzwerken. Die öffentlichen Förderungen des  
5762 Social Entrepreneurships wollen wir verstetigen und überregional noch stärker  
5763 bekannt machen.

## 5764 **KMUs bei der digitalen Transformation unterstützen**

5765 Die **digitale Transformation** ist im vollen Gange. Die große Herausforderung ist  
5766 der Technologietransfer in kleine und mittlere Unternehmen, die häufig nicht die  
5767 personellen, zeitlichen und finanziellen Ressourcen haben, ihre  
5768 Geschäftsprozesse zu digitalisieren. Laufende Projekte, die Unternehmen dabei  
5769 unterstützen, und Förderprogramme für Investitionen in Digitalisierung wollen  
5770 wir auf ihre Wirksamkeit überprüfen und wo nötig, eine schnelle Anpassung an  
5771 neue Bedarfe vornehmen. Zudem wollen wir die vorhandenen Angebote bekannter  
5772 machen und um einen sozialökologischen Blick erweitern. Um dem starken IT-  
5773 Fachkräftemangel zu begegnen, werden wir uns für innovative  
5774 Weiterbildungsangebote sowie **unternehmens- und branchenübergreifende**  
5775 **Weiterbündungsverbände** einsetzen.

## 5776 **Tourismus mit Nachhaltigkeit stärken**

5777 Von den Einschränkungen des Wirtschaftslebens, die die Pandemie vorübergehend  
5778 erzwungen hat, wurde insbesondere der **Tourismus** in unseren beiden Städten hart  
5779 getroffen. Die Energiepreisssteigerungen und die Gasknappheit setzen dem  
5780 Gastgewerbe nun weiter zu. Wir möchten, dass der Tourismus ein starker  
5781 Wirtschaftsfaktor in unserem Bundesland bleibt. Dafür muss er sich nicht zuletzt  
5782 unter den Vorzeichen des Klimawandels weiterentwickeln. Mit einer Stärkung des  
5783 Tourismusmarketings und der digitalen Serviceangebote wollen wir Bremen und  
5784 Bremerhaven überregional noch mehr als Orte des nachhaltigen Tourismus  
5785 profilieren.

## 5786 **Für eine Wirtschaft mit Zukunft: Stoffkreisläufe schließen, Ressourcen schonen**

5787 Der Verbrauch an natürlichen Ressourcen hat sich in den letzten Jahrzehnten  
5788 vervielfacht – die Abfallmenge steigt durch Einwegprodukte, schnell wechselnde  
5789 Modetrends und veraltete Elektrogeräte. In der Stadt Bremen muss schon bald ein  
5790 Standort für eine neue Mülldeponie gesucht werden. Dazu werden die Flächen auf  
5791 dem Gelände des Stahlwerks auf Eignung für eine Bauschuttdeponie geprüft. Uns  
5792 ist bewusst, dass niemand gerne in der Nähe einer solchen lebt, deshalb müssen  
5793 wir die Abfallmengen reduzieren. Eine Verbringung der stadtbremischen Abfälle  
5794 auf die Deponie „Am Grauen Wall“ in Bremerhaven ist für uns keine Option. Viele  
5795 Unternehmer\*innen und Konsument\*innen haben bereits erkannt: Um die planetaren  
5796 Belastungsgrenzen einzuhalten, muss sich etwas ändern. Es braucht also den **Umbau**  
5797 **von der linearen Wirtschaftsform zu einer ressourcenschonenden**  
5798 **Kreislaufwirtschaft.**

5799 Im Rahmen der Metropolregion Nordwest unterstützen wir eine **Kooperation mit dem**  
5800 **Ressourcenzentrum Oldenburg**, um regional abgestimmt die Gründung und Vernetzung  
5801 von Lernorten für Reparatur und Sharing (teilen) voranzutreiben. Für den Wandel  
5802 der besonders ressourcenintensiven Bauwirtschaft möchten wir den „Runden Tisch  
5803 Ressourceneffizienz“ fortsetzen und Maßnahmen zur verstärkten Nutzung von  
5804 Recyclingbaustoffen ergreifen. Vorgaben für Plastikverpackungen, längere  
5805 Nutzungsdauern von Geräten und die Wiederverwendbarkeit von Produkten können nur  
5806 auf Bundes- oder EU-Ebene festgelegt werden – wir setzen uns daher auf diesen  
5807 Ebenen dafür ein, um auch die Müllmengen in Bremen zu reduzieren.

5808 Wir möchten den **„Cradle to Cradle“-Ansatz** (kurz „C2C“) in Bremen sichtbarer  
5809 machen: Dieser betont, das Kreislaufprinzip schon von Anfang im eigenen  
5810 wirtschaftlichen Handeln konsequent umzusetzen. Zudem sollen das Land Bremen  
5811 Mitglied im Netzwerk „Cradle-2-Cradle-Regionen“ werden, um im Rahmen dieser  
5812 Austauschplattform für Unternehmen, NGOs und Verwaltungen von den Erfahrungen  
5813 aus anderen Kommunen zu lernen und in Kooperation mit Unternehmen und  
5814 Forschungseinrichtungen eigene C2C-Projekte zu konzipieren.

#### 5815 **Mit Ausbildung (klimaschutzrelevante) Qualifizierungen ausbauen**

5816 Zur Erreichung der Klimaneutralität des Landes Bremen brauchen wir das **Handwerk**  
5817 **als unverzichtbaren Partner**. Die notwendigen Veränderungen müssen in der  
5818 Realität praktisch umgesetzt werden. Das Handwerk schafft zukunftsfeste und gut  
5819 bezahlte Arbeitsplätze in Klimaschutzberufen. Wir werden daher den Fokus darauf  
5820 legen, in der Berufsorientierung, in der Ausbildung und in der Weiterbildung  
5821 sowie Qualifizierung die Wege dafür zu ebnen, dass mehr Menschen für diese  
5822 Berufe gewonnen werden können.

5823 Noch immer gibt es ein hohes Informationsdefizit an Schulen – bei Schüler\*innen,  
5824 bei Lehrkräften und bei Eltern – über Möglichkeiten in der dualen Ausbildung.

5825 Hier wollen wir nachbessern, mit mehr und flexibleren Praktikummöglichkeiten,  
5826 mit Informationsabenden für Eltern von angehenden Auszubildenden, mit engeren  
5827 Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen. Wir wollen eine  
5828 **Ausbildungsoffensive** voranbringen, die die Modernität und Zukunftsfähigkeit  
5829 vieler Handwerksberufe herausstellt und aktiv bewirbt. Darüber hinaus braucht es  
5830 Überleitungen und offene Wege für Quereinsteiger\*innen und für Studierende, die  
5831 einen Weg in die duale Ausbildung finden möchten.

5832 Auch im Bereich der Weiterbildung und Qualifizierung in klimarelevanten Gewerken  
5833 gibt es für Beschäftigte im Land Bremen nur einzelne Angebote. Mit einer  
5834 Strategie für eine koordinierte **Klima-Fachkräfteallianz** wollen wir hier zügig zu  
5835 effektiven, zukunftssträchtigen Fortbildungsangeboten kommen. Darüber hinaus  
5836 wollen wir die Unternehmen dabei unterstützen, ihre Beschäftigten für  
5837 Weiterbildungen besser freistellen zu können.

## 5838 **Dicke Pötte wuppen**

### 5839 **Kooperation statt Konkurrenz**

5840 Als Grüne stehen wir für eine **kooperative Hafenspolitik** in der Deutschen Bucht.  
5841 Eine vertiefte Kooperation der deutschen Seehäfen ist ein Gebot der ökonomischen  
5842 und ökologischen Vernunft. Dazu gehört auch eine gut ausgebaute  
5843 Hinterlandanbindung.

### 5844 **Den Hafen fit machen für die Zukunft**

5845 Neben der schrittweisen Sanierung der Stromkaje sollen und müssen auch die  
5846 Abläufe im Hafen an die Erfordernisse dieser Zeit angepasst und somit weiter  
5847 digitalisiert werden. Die Mitarbeitenden müssen Teil des Wandels sein. Für sie  
5848 braucht es passgenaue Qualifizierungsmaßnahmen.

### 5849 **Recycling von Offshore-Windkraftanlagen in Bremerhaven**

5850 Bremerhaven soll am Offshore-Boom teilhaben. Daher wollen wir im Container  
5851 Terminal 1 den Aufbau einer Recyclingkompetenz realisieren.

### 5852 **Was wir bereits erfolgreich umgesetzt haben und jetzt weiter ausbauen wollen:**

- 5853 • Die Infrastruktur von Bremenports soll schon 2023 Treibhausgas-neutral  
5854 sein.
- 5855 • Binnenschiffe müssen in den Bremer Häfen Landstrom nutzen, statt mit ihren

5856 Dieselmotoren Strom zu produzieren – das schont Luft und Klima.

- 5857 • Hafententwicklung geht nur im Norddeutschen Verbund. Spezialisierung  
5858 schafft internationale Wettbewerbsfähigkeiten. Wir haben den Grundstein  
5859 für eine Vernetzung gelegt.

#### 5860 **Darüber hinaus unsere wichtigsten Projekte:**

- 5861 • Wir stärken die Hinterlandanbindung unserer Häfen und setzen dabei auf den  
5862 Modal-Split, also die Nutzung von Zug und Schiff statt LKW.
- 5863 • Wir setzen uns für eine länderübergreifende Sedimentmanagementstrategie  
5864 ein, um einen praktikablen und ökologisch verträglichen Weg zu finden, wie  
5865 mit den Sedimentmengen umzugehen ist, die durch die Ausbaggerung von bspw.  
5866 Elbe und Außenweser anfallen.
- 5867 • Wir sehen großes Potential für neue Wertschöpfungsketten, die durch eine  
5868 Öffnung des Hafenareals in Bremerhaven für Wissenschaft bzw. Forschung und  
5869 Entwicklung entstehen könnten. Wir unterstützen es, Hafenareale in enger  
5870 Verknüpfung zu räumlich nahe gelegenen Gewerbe- und Industriestandorten  
5871 als „Integrierte Hafenstandorte“ zu entwickeln.

#### 5872 **Den Wandel der maritimen Wirtschaft meistern**

5873 Wir stehen für eine **kooperative Hafenpolitik** in der Deutschen Bucht. Eine  
5874 vertiefte Kooperation der deutschen Seehäfen ist aus unserer Sicht daher ein  
5875 Gebot der ökonomischen und ökologischen Vernunft: Die norddeutschen Bundesländer  
5876 müssen ihre gemeinsamen Interessen definieren und verstärkt auf Bundes- und EU-  
5877 Ebene verfolgen, um ihre Position im europäischen Wettbewerb und gegenüber dem  
5878 Oligopol der Reederei-Allianzen zu stärken. Angesichts der großen  
5879 Herausforderungen halten wir ein **verstärktes bundespolitisches Engagement in der**  
5880 **Hafenpolitik** für notwendig. Wir begrüßen daher die von der Bundesregierung  
5881 geplante **Aufstellung einer nationalen Hafenstrategie**. Denn von ihrer  
5882 ökonomischen Verflechtung her sind die Häfen in der Deutschen Bucht effektiv die  
5883 Häfen der Bundesrepublik.

#### 5884 **Hin zu einer ökologischeren Schifffahrt**

5885 In Bremerhaven führt der vorerst ungebrochene Anpassungsdruck hin zu immer  
5886 größeren Containerschiffen zur geplanten Vertiefung der Außenweser. Trotz  
5887 unserer ökologischen Bedenken tragen wir aufgrund der wirtschaftlichen Relevanz

5888 des Hafens für unser Bundesland und die Bundesrepublik die geplante  
5889 **Außenweservertiefung** mit. Es ist zugleich beschlossene Sache, dass dieser  
5890 Ausbauschnitt der letzte ist. Eine **Vertiefung der Unterweser** lehnen wir  
5891 weiterhin ab. Eine Durchbrechung des Kreislaufs aus Schiffsgrößenwachstum,  
5892 Kostensteigerungen und ökologischen Schäden kann nur durch Regulierungen auf  
5893 europäischer Ebene geleistet werden. Wir erwarten von der Bundesregierung  
5894 politische Initiativen auf europäischer Ebene, um diesen Entwicklungen  
5895 entgegenzutreten

5896 Jährlich werden in deutschen Flüssen Millionen Kubikmeter Sediment bewegt und  
5897 ausgebaggert, um die Schiffbarkeit der Wasserstraßen zu gewährleisten. Gemeinsam  
5898 mit den Grünen Landesverbänden aus Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein  
5899 fordern wir eine **länderübergreifende Sedimentmanagementstrategie**, die den  
5900 Lebensraum Meer schützt, unsere Flüsse nachhaltig bewirtschaftet und einen  
5901 zukunftsfesten Hochwasserschutz gewährleistet. Ein norddeutscher  
5902 **Sedimentmanagementgipfelunter bundespolitischer Führung** soll dafür die  
5903 Grundlagen schaffen.

#### 5904 **Zur Modernisierung der Infrastrukturen der bremischen Häfen**

5905 Die **Stromkaje** muss mit großem Aufwand saniert werden, weil die Abfertigung der  
5906 stetig wachsenden Zahl von Großcontainerschiffen den Aufbau neuer und schwerer  
5907 Krananlagen erzwingt. Diese Projekte können nur über eine strikte Priorisierung  
5908 und Koordination von privaten und öffentlichen Investitionen gestemmt werden.  
5909 Deshalb ist bei der Sanierung der Stromkaje ein schrittweises Vorgehen richtig,  
5910 das zudem systematisch mit anderen Modernisierungserfordernissen des Hafens  
5911 koordiniert werden muss.

5912 Die Qualität und die Kapazität der Hinterlandverbindungen von und nach  
5913 Bremerhaven sind elementare Faktoren für die Wettbewerbsposition unseres  
5914 Hafenstandortes und damit der Bundesrepublik. Zugleich ist ihre Ausgestaltung  
5915 ein wesentlicher Hebel für mehr Klima- und Umweltschutz: Die Weiterentwicklung  
5916 des Modal-Splits im Güterverkehr zugunsten von Bahn und Schiff muss das  
5917 gemeinsame Ziel der deutschen Seehäfen sein. Wir wollen den Ausbau und die  
5918 Elektrifizierung der Eisenbahnlinien Bremen–Uelzen–Stendal und der EVB-  
5919 Bahnstrecken über Bremervörde bis 2025 erreichen. Wir unterstützen den dafür  
5920 erforderlichen Ausbau des Hauptverschiebebahnhofs Speckenbüttel. Diese und  
5921 weitere gezielte Einzelmaßnahmen – wie etwa das **dritte Gleis zwischen Bremen und**  
5922 **Bremerhaven** – müssen sich in einen **bundesweiten Plan für klimafreundliche**  
5923 **Hinterlandverkehre** einfügen. Für effizientere Lkw-Transporte in Bremerhaven  
5924 werden wir uns beim Bund zudem für die Aufstufung der Cherbourger Straße  
5925 einschließlich des Hafentunnels zu einer Bundesstraße einsetzen.

5926 Mit dem **Neustädter Hafen** verfügt Bremen über das größte Terminal für Stück- und  
5927 Schwergutumschlag in Europa. Unser Ziel ist es, die Auslastung des Hafens zu  
5928 steigern und ihn als wichtigen maritimen Umschlagplatz langfristig zu erhalten.  
5929 Eine Umwandlung der Hafenflächen zu einem Wohngebiet lehnen wir ebenso ab wie  
5930 jedwede bauliche Maßnahmen auf dem Hochwasserpolder.

#### 5931 **Für Landeshäfen statt stadtbremische Häfen in Bremerhaven**

5932 Wir Grüne setzen uns dafür ein, dass die stadtbremischen Häfen in Bremerhaven  
5933 als Landeshäfen auf dem Gebiet der Stadt Bremerhaven umgewandelt werden. Die  
5934 künstliche Situation, dass eine Stadt hoheitliche Flächen in einer anderen Stadt  
5935 hat, muss nach mehr als 75 Jahren endlich beendet werden. Dies würde auch das  
5936 Verhältnis beider Teile der Freien Hansestadt Bremen – der Städte Bremerhaven  
5937 und Bremen – zueinander deutlich verbessern.

#### 5938 **Hafenökonomie ist auch Datenökonomie**

5939 Der wachsende Automatisierungsgrad in der Hafenlogistik und die zunehmende  
5940 Bedeutung von warenbegleitenden Informationsströmen zur Bewältigung schwankender  
5941 Frachtmengen steigern das Anforderungsprofil an die **Qualifikation der**  
5942 **Mitarbeiter\*innen**. Gemeinsam mit den Unternehmen und Bildungsträgern wollen wir  
5943 eine Strategie erarbeiten, um die digitalen Kompetenzen der Beschäftigten  
5944 gezielt zu fördern und ihre Beschäftigungs- und Aufstiegschancen auf dem Weg in  
5945 eine digitalisierte Hafenwirtschaft und Logistik zu stärken. Daher unterstützen  
5946 wir laufende Projekte, die wichtige Beiträge zu diesem Vorhaben liefern, und  
5947 setzen uns für ihre Fortsetzung ein.

5948 Rotterdam, Antwerpen oder Hamburg haben sich bei der Digitalisierung der  
5949 Hafenwirtschaft einen bedeutsamen Wettbewerbsvorteil verschafft. Wir wollen  
5950 daher eine **Digitalisierungsstrategie für unseren Hafenstandort** entwickeln. In  
5951 einer großen Allianz mit den privaten Unternehmen der maritimen Wirtschaft und  
5952 Logistik muss der Rückstand aufgeholt werden. Auch müssen die Digitalkompetenzen  
5953 von bremenports gestärkt werden. Für Bremerhaven liegt ein erhebliches Potenzial  
5954 in der datengestützten **Optimierung der Flächeneffizienz**. Indem Transportketten  
5955 durch Echtzeitdaten transparenter gemacht werden, können die logistischen  
5956 Kapazitäten präziser vorhergesagt werden, die für einen reibungslosen Ablauf des  
5957 Umschlags vorgehalten werden müssen.

#### 5958 **Neue Beschäftigungsperspektiven schaffen**

5959 Mit ihren see- und landseitigen Verkehrsanbindungen an nationale und  
5960 internationale Märkte bilden die bremischen Häfen auch für produzierende

5961 Unternehmen einen attraktiven Ansiedlungsort. Neben der Weiterbildung des  
5962 Personals im zunehmend digitalisierten Container- und Autoumschlag müssen **neue**  
5963 **Potenziale für lokale Wertschöpfung und Arbeitsplätze** in Bremerhaven  
5964 identifiziert werden. Als Wissenschaftsstandort bietet das Bundesland Bremen  
5965 große Potenziale im Bereich Forschung und Entwicklung für die maritime  
5966 Industriepolitik. Wir unterstützen den Ansatz des Hafenentwicklungskonzepts,  
5967 Hafensareale in enger Verknüpfung zu räumlich nahe gelegenen Gewerbe- und  
5968 Industriestandorten als „Integrierte Hafenstandorte“ zu entwickeln.

#### 5969 **Mit Recycling Bremerhaven wieder zum starken Windkraftstandort machen**

5970 Zugleich steht nach Jahren des Stillstands ein vom Bundesministerium für  
5971 Wirtschaft und Klima vorangetriebener Ausbau der **Offshore-Windenergie** vor der  
5972 Tür. Während nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts das Offshore-Terminal  
5973 Bremerhaven (OTB) nun endgültig Geschichte ist, plädieren wir für den **Aufbau von**  
5974 **einer Recyclingkompetenz**, damit Bremerhaven an den ökonomischen Potenzialen des  
5975 Offshore-Booms teilhaben kann: Die Zahl der Offshore-Anlagen, die alters- und  
5976 leistungsbedingt zurückgebaut werden müssen, wird gegen Ende des Jahrzehnts  
5977 rapide ansteigen. Das Container Terminal 1 bietet Flächenpotenziale, die für die  
5978 Zerlegung solcher Altanlagen genutzt werden könnten. Den Neubau eines  
5979 sogenannten „Greenport“ als offenes Hafenbecken in der Weser lehnen wir dagegen  
5980 aus ökologischen Gründen ab.

#### 5981 **Wasserstoffinfrastruktur im Hafen aufbauen**

5982 Das Land Bremen setzt aufgrund seiner günstigen Lage industriepolitisch auf den  
5983 Aufbau einer Wasserstoffökonomie. Unserem Bundesland kommt daher die  
5984 strategische Aufgabe zu, bedarfsgerechte **Produktions-, Umschlags- und**  
5985 **Lagerkapazitäten für Wasserstoff bzw. wasserstoffbasierte Energieträger**  
5986 aufzubauen. Auch in der Schifffahrt und Hafenwirtschaft werden Wasserstoff und  
5987 seine Derivate mittel- bis langfristig eine zentrale Rolle spielen. Für die  
5988 vielfältigen Einsatzmöglichkeiten und Wertschöpfungsketten werden wir mit der  
5989 Industrie in Abstimmung mit den anderen norddeutschen Bundesländern die jeweils  
5990 klügsten Lösungen suchen. Zudem ist die organisatorische und finanzielle  
5991 Unterstützung der Bundesebene und der EU von entscheidender Bedeutung, denn die  
5992 Größe der Aufgabe ist nicht zu überschätzen: Es geht um den koordinierten Aufbau  
5993 neuer dauerhafter Energieversorgungsketten. Schließlich soll geprüft werden, ob  
5994 Bremerhaven als Standort für den seeseitigen Wasserstoffimport geeignet ist.

#### 5995 **Dekarbonisierung von Schifffahrt und Hafenverkehren vorantreiben**

5996 Viele Hafensfahrzeuge im Besitz der öffentlichen Hand – gemeint sind Fähren,

5997 Arbeitsschiffe, Rangierloks oder Flurförderfahrzeuge – sind aktuell noch mit  
5998 Diesel unterwegs, egal ob auf der Straße, der Schiene oder zu Wasser. Für eine  
5999 **Beschleunigung der Dekarbonisierung der Hafenverkehre** sollten daher unter  
6000 Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und des Anforderungsprofils des  
6001 jeweiligen Fahrzeugtyps insbesondere batterieelektrische Antriebsoptionen  
6002 verstärkt geprüft werden. Diese können kurzfristig auch in Kombination mit  
6003 Diesel oder Brennstoffzellen für bedeutsame Effizienzgewinne sorgen. Wir  
6004 erwarten die Umstellung der hafeneigenen Schiffsflotte auf klimafreundliche  
6005 Antriebskonzepte. Darin sehen wir einen wichtigen Beitrag zur Greenports-  
6006 Strategie. Zudem muss der eingeschlagene Weg bei der Schaffung von  
6007 Landstromanlagen weiter fortgesetzt werden. Gemeinsam mit den Terminalbetreibern  
6008 sollte darüber hinaus eine Strategie erarbeitet werden, um die CO<sub>2</sub>-intensive  
6009 Van-Carrier-Flotte im Hafen zügig auf nachhaltige Antriebe umzustellen.

#### 6010 **Schiffbau stärken**

6011 Der **Schiffbau** in Deutschland befindet sich nach wie vor in einer schwierigen  
6012 Lage. Die technischen Anforderungen an eine klimagerechte Schifffahrt erschaffen  
6013 jedoch neue Geschäftsfelder: Für verschiedene Schiffstypen entstehen  
6014 klimafreundlichere technische Lösungen, sei es auf Basis von Batterien,  
6015 Brennstoffzellen oder Effizienztechnologien (z.B. den Einsatz  
6016 kraftstoffsparender Segelkonstruktionen). Vor allem der „Retrofit“, also der  
6017 Umbau von vorhandenen Schiffen, bildet einen wachsenden Markt. Bremen sollte  
6018 sich auf Bundesebene dafür einsetzen, dass neue **Förderprogramme für das**  
6019 **Aufgabenfeld Retrofit** geprüft und vorhandene Fördermöglichkeiten  
6020 entbürokratisiert werden. Dies kann auch den Schiffsbau in unserem Bundesland  
6021 stärken.

#### 6022 **Havariekommando fit machen**

6023 Immer größere Containerschiffe bedeuten auch in der Nordsee wachsende  
6024 Havariegefahren. Die bei Wangerooge auf Grund gelaufene “Mumbai Maersk” oder die  
6025 Havarie der “MSC Zoe” haben das gezeigt. Um Umweltkatastrophen an der Nordsee  
6026 effektiv zu bekämpfen, soll das **Havariekommando personell und finanziell**  
6027 **gestärkt werden.**